

„Prinz Eugen der edle Ritter“  
Oper in drei Akten

IN MUSIK GESETZT

und der

Frau Erbgröfsherzogin  
zu

SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

WILHELMINE MARIE SOPHIE LOUISE

geboren

*Prinzessin der Markgräfin Sophie Scher*  
ehrfurchtsvoll zugeeignet

von

GUSTAV SCHMIDT.

Vollständiger Clavierauszug vom Componisten.

Eigenthum der Verleger!

Leipzig, bei Breitkopf & Härtel.

Pr. 6 Thlr.

7735.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.



**PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER**  
*Oper in drei Akten von*  
**GUSTAV SCHMIDT.**

## Inhalt.

**Ouverture.** Pag. 3.

### AKT I.

Nº 1.	<b>Introduction.</b> (Tenöre u. Bässe.)	Schenket ein, schenket ein	Pag. 14.
Nº 2.	<b>Duett.</b> (Sopran u. Bass.)	Wohlauf es sei, nur so gelingt es	" 29.
Nº 3.	<b>Lied.</b> (Tenor.)	Als ich vom Schwarzwald zog	" 42.
Nº 4.	<b>Finale.</b>	Jetzt heisst es sinnen	" 45.

### AKT II.

Nº 5.	<b>Recitativ und Romanze.</b> (Tenor.)	Gelang es mir doch kaum, im Lager	" 67.
Nº 6.	<b>Duett.</b> (Sopran u. Bass.)	O Gott warum so schwer	" 74.
Nº 7.	<b>Scene und Arie.</b> (Bass.)	Gott sei mit dir! ein muthig	" 86.
Nº 8.	<b>Ensemble.</b>	Kamraden hört, uns droht Gefahr	" 96.
Nº 9.	<b>Finale.</b> (Tenöre u. Bässe.)	Der Teufel selbst im Kriege	" 109.

### AKT III.

Nº 10.	<b>Entr'act und Chor.</b> (Frauenstimmen)	Eugelliese sei willkommen	" 116.
Nº 11.	<b>Recitativ und Arie.</b> (Sopran.)	Wie lacht mich alles so freundlich	" 117.
Nº 12.	<b>Terzett.</b> (Sopran, Tenor u. Bass.)	Was hör ich, dieser Name	" 126.
Nº 13.	<b>Lied.</b> (Tenor.)	Jetzt kommt ihr Uhren	" 136.
Nº 14.	<b>Finale.</b> (Chor.)	Huch, vivat hoch	" 139.

# „Prinz Eugen, der edle Ritter“

Oper in drei Acten,

von

Gustav Schmidt.

## Personen:

Prinz Eugen, Generalissimus des Kaisers.

Jacob Venus, Wachmeister beim Leibregimente desselben, Brandenburger Dragoner.

Conrad, Uhrenhändler aus dem Schwarzwald.

Engelliese, Obermarkenderin beim Regiment des Prinzen.

Lamarques, französischer Major.

Pohlinger, Castellan des Schlosses Weinsheim.

Peter Kurzbein, Corporal unter Jacob.

Ein Adjutant des Prinzen.

Mehrere Dragoner und andere österreichische Soldaten, Markenderinnen, französische Soldaten.

Die Scene ist im ersten und dritten Act im österreichischen Lager vor der Festung Landau, im zweiten auf dem Schlosse Weinsheim.

## Erster Act.

Die Bühne stellt das Lager der Deserteure vor; im Hintergrunde mehrere Zelte. Im Vordergrunde links sitzen mehrere Dragoner, unter ihnen der Corporal, neben ihnen mehr nach der Mitte andere österreichische Soldaten an Tischen und spielen und jechen. Rechts hat Engelliese ihre Wirtschaft aufgeschlagen. Bei ihr steht Jacob, wie im heimlichen Gespräch mit ihr.')

### Erste Scene.

Jacob. Engelliese. Corporal. Dragoner.

#### Nr. 1. Introduction.

Chor der Dragoner.

Schenkt ein, stoßet an!  
Kameraden, herbei mit dem Glas in der Hand,  
Stoßet an, es leb' das Vaterland!  
Ruhet aus vom blut'gen Strauß,  
Leert die vollen Gläser aus,  
Zechen heiß' ich wohlgethan!  
Stoßet an,  
Mann für Mann!  
Zechen heiß' ich wohlgethan.

(Sie stoßen an und trinken.)

Jacob (zu Engelliese).

Kann mein Flehn Dein Herz erreichen,  
Muß der Liebe endlich weichen  
Deine strenge Grausamkeit.

Engell. Meinen Kopf will ich behalten,  
Darum bleib's — es bleibt beim Alten.  
Guter Rath kommt mit der Zeit.

Ein Dragoner (in seinen Krug schauend).  
Schon wieder leer, bei meiner Treu!  
Engelliese, füll' den Krug auf's Neu!

Mehrere. Sie hört Dich nicht.

Audere. Weil Jacob mit ihr spricht!

Chor. Hahaha! Hahaha!

Engelliese, Engelliese,  
Bring doch endlich Wein herbei!  
Luftig zechen dünkt mir besser  
Als die Karsesserei.

Jacob. Du verläßt mich?

Engell. Weil ich muß.

Jacob. Ach, nur einen kleinen Kuß!

Engell. Bist Du klug? Hier auf der Wiese?

Chor. Engelliese, Engelliese!

Engell. Nun ja doch, ich komme schon.  
(Sie tritt vor und füllt die Krüge.)

Hört, wisset Du nur, wie's Dürsten thut,  
Doch wollen wir gehorchen — sei wieder gut.  
Engell. Wenn Ihr hinfort Euch gut aufführet,  
Seid Ihr für diesmal pardonnirt.

Chor. Hoch Engelliese, Vivat hoch!  
Kameraden, herbei mit dem Glas in der Hand,  
Stoßet an, es leb' das Vaterland!

Ruhet aus vom blut'gen Strauß,  
Leert die vollen Gläser aus,  
Zechen heiß' ich wohlgethan!  
Stoßet an,  
Mann für Mann!

Zechen heiß' ich wohlgethan!

Corporal. Silence, Kam'raden, nicht parliert!

Ein Kriegeslied wird jetzt erequirt.  
Ich sing's Euch vor, sur mon honneur!  
Den Schluß singt Ihr dann mit im chœur.  
(Nach räuspernd, gewichtig).  
Marlborough s'eo va-l-en guerre —  
Miranton-ton-taine.

Chor (einsammelnd). Miranton-ton-taine.

Engell. (Ihn unterbrechend).

Welch ein Gesang, welcher ein Schrein!

Schämt Euch doch in's Herz hinein!

Seid ein deutscher Reitermann

Und stimmt ein welsches Kriegeslied an!

Corp. Je suis ein Mann von Bildung und Welt,  
Darum dies Liedchen mir gefällt.

Engell. Ihr macht es so recht nach deutscher Sitte,  
Nur dem Fremden die Ehre Ihr gebt,  
Aber vergeßt, daß in Eurer Mitte  
Der größte aller Helden lebt.

Chor. Wir singen wohl gern ihm eins zur Ehr,  
Corp. Doch fehlt uns ein Liedchen, par malheur.

Engell. (zu Jacob).

Hast Du, was Du versprachst, noch nicht gemacht?

Jacob. Ist nicht so leicht geschahn, als wie gesagt.

Engell. Hahaha! das ist zum Lachen!

Willst Dichter sein und Verse machen,  
Und kannst mit 'nem kleinen Liebeslein  
Nicht einmal Dein Herzliebchen erfreun.

(Zu den Dragonern).

So jubelt und trinkt und singt immerzu,

Mich aber laßt dabei in Ruh!

Singt welsche Lieder beim deutschen Wein,

Ein deutsches Mädchen stimmt nicht mit ein!

(geht rasch ab).

Jacob. Laßt Euch in Eurer Freude nicht stören,

Mich aber laßt dabei in Ruh!

Jubelt und trinkt, seid fröhlich und singt!

Chor. Kameraden, herbei ic.

Zechen heiß' ich wohlgethan!

Auf denn, ihr fröhlichen Zecher,

Füllet mit Weine die Becher,

Singet der Freunde, die heiter uns lacht,

Singt ihr im jubelnden Chöre!

Deinet ihr weit alle Thore,

Daß sie nicht flieh', nicht entweiche, habt Muth!

Nun, Herr Wachmeister, Ihr seid ja ganz, um so  
zu sagen, mal humeur! Macht Euch nichts daraus,  
daß sie Euch ausgelacht!

Jacob. Ausgelacht?! Werde es ihr schon ver-  
gessen!

Corp. Bah! So etwas ist einem Mann von  
Bildung und monde, um so zu sagen, tout egal.  
Die Kleine scheint Euch etwas stark afficirt zu haben.

Jacob. Nun, ich meine, ich habe es ihr auch  
angethan.

1. Dragoner (an dem Tische links). Ich sage Euch,  
es ist jetzt ein langweiliges Leben!

2. Drag. Drei Wochen liegen wir schon vor dem  
Neste und noch ist nichts geschehen!

1. Drag. Ja, und der Feldherr macht auch gar  
keine Anstalten; ist's doch, als hätte er seinen frühern  
Muth ganz verloren.

Jacob (der ihnen von ferne zugehört und jetzt rasch vortritt).  
Schwagt Ihr doch, wie Ihr es versteht! Unser Feld-  
herr hat mehr Verstand, als Ihr Strohköpfe zusam-  
men! und ob er Muth hat? Doch freilich, Ihr  
kennt ihn nicht so genau, wie ich!

1. Drag. Na, ich diene auch schon meine drei  
Jährchen unter ihm.

Jacob. Was! drei Jahre! Diene schon zwanzig  
Jahre unter seinen Fahnen!

2. Drag. Wie? so lange? Dazu seid Ihr ja gar  
nicht alt genug!

Jacob. Seht! In meinem vierzehnten Jahre bin  
ich meinen Eltern davon gelaufen und ging unter  
die Soldaten. Hab' seitdem die Heimath nur einmal  
wiedergesehen. Da war aber Alles vom Kriege nie-  
dergebrannt und öde; ich hörte nur, daß die Eltern  
beide gestorben waren: von einem jüngern Bruder  
aber wußte Niemand genaue Kunde zu geben. So  
hielt mich denn nichts mehr daheim fest und ich durch-  
streifte nun die Welt, habe alle Felszüge mitgemacht,  
war draußen in Ungarn, in Italien, in der Türkei,  
führte ein wildes, wüßtes Leben. Jetzt hat mich die  
Liebe zu einem ordentlichen Kerl gemacht!

1. Drag. 's ist auch ein Brachtmädel, die Engel-  
liese; gehört so mit zum Regiment.

Mehrere Stimmen am zweiten Tisch.  
Engelliese soll leben! Hoch! (Sie stoßen an und trinken).

Corporal. Parbleu! wenn ich nicht wüßte, daß

\*) Links und Rechts sind vom Zuschauer angenommen.

Corporal (ist zu Jacob getreten, der während dem letzten  
Chore beiseite gestanden und der Engelliese nachgesehen hatte).

sie schon (auf Jacob deutend), um so zu sagen, verschauern wäre, wer weiß? *sacre bleu!*

Jacob. Versucht Euer Glück, lieber Peter!

Corp. Peter! Execution! Herr Wachmeister, ich nenne mich jetzt Pierre, um so zu sagen, Pierre Petitcaumon! Seit ich bei den Franzosen —

Jacob (ihn unterbrechend). Ah! seit Ihr bei Franzosen gefangen waret.

Corp. Oui, ich habe mich da, so zu sagen, perfectionnirt und franzoisiert. Port de ma vie, spreche jetzt französisch, wie ein geborener Pariser, und schneide die Cour —

Jacob. Schneidet nur zu! Ihr wart ja früher einmal Schneider!

Corp. Oui, tailleur!

Mehrere Dragoner (schmend). Haha! der Schneider soll leben!

Corp. Ich käme da doch zu spät! Wäret Ihr auch nicht, so wäre vielleicht ein fürstlicher Schneider, so zu sagen, *un prince* —

Jacob. Donnerwetter! Was wollt Ihr damit sagen?

Corp. (schüchtern). Nun, ich meine nur, sie scheint den Feldherrn sehr ins Herz geschlossen zu haben.

Jacob. Meint Ihr das? Da habt Ihr Recht! (zu den Andern) Seht, es ist wahr, sie hängt mit Leib und Seele an dem Prinzen Eugen, aber aus Dankbarkeit! Er traf sie einst, wie sie auf dem Schlachtfeld mitten im Kugelregen zwei schwer verwundete Feinde, es waren Franzosen, pflegte und erquickte, und zum Lohn für ihre Heldenthat beschenkt er sie reichlich und ernannte sie zur Obermarktfensterin seines Regiments! Das kann sie ihm nie vergessen!

1. Drag. Also daher schreibt sich ihre Anhänglichkeit!

Corp. Comprenez-vous? Deswegen sollen wir also auch ein Lied auf ihn singen! so zu sagen, *une romance!* Corbleu, singt sich wohl, wenn man keines hat!

Jacob. Kameraden, Ihr wißt, ich bin ein Dichter und, mit Peter so zu sagen, der Regimentsdichter! Na, seht, Euch will ich es schon vertrauen, habe mit einem solchen Lied angefangen! liegt mir selbst viel daran! stehe mit dem Feldherrn auf einem sehr guten, möchte sagen, vertrauten, freundschaftlichen Fuße, möchte ihm gern was Liebes erweisen, es ihm vergessen!

Corp. Allons! Laßt uns hören. Morbleu! Von nemm handelt es denn?

Jacob. Von der glorreichsten Waffenthat unsers Feldherrn, der Belagerung von Belgrad, wo ich auch dabei war.

1. Drag. Mag schon lange her sein!

Jacob. Wohl an die dreizehn Jahre! Viel mir so ein, als wir neulich vor das Nest da rückten und mit dem Feinde kämpften! Da schlugen wir auch eine Brücke, gerade wie damals, und der Prinz Eugen kam auch so geprengt, wie damals vor Belgrad! Da mußte ich wieder an so mancherlei denken.

Corp. Nicht übel! Oui! Parbleu, so fangt an!

Jacob (singt).

1.  
Prinz Eugen, der edle Ritter,  
Wollt' dem Kaiser wied'um kriegen  
Stadt und Festung Belgrad;  
Er ließ schlagen einen Bruch,  
Daß man kunn' hinüberreden  
Mit d'r Armee wohl zur die Stadt.

Chor. Er ließ schlagen u.

Jacob (singt).

2.  
Als die Bruch nun war geschlagen,  
Daß man kunn' mit Ros und Wagen  
Frei passir'n den Donaufluß:  
Bei Semlin schlug man das Lager,  
Alle Türken zu versagen,  
Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.

Chor. Bei Semlin schlug u.

Mehrere Drag. Bravo! bravo! Unser Dichter soll leben! Vivat!

(Sie kosen an und trinken.)

Corp. (nach einer Pause). Ma sui! recht hübsch, um

so zu sagen, charmant. Nun aber weiter! Ist's denn schon aus?

Jacob. 's ist mir noch nichts weiter eingefallen!

Corp. Mon dieu! Ihr müßt eilen, daß Ihr fertig werdet.

Jacob. Werde auch! Hat mir doch die Engellie gesagt, daß sie mir nicht eher die Hand reiche, als bis ich ein Lieblein auf den Prinzen Eugen vollendet hätte.

Corp. Und die hält an ihrem Worte. Morbleu! Also courage! Wenn Euch nichts einfällt, so sucht nur Reime, da kommen die Verse von selbst.

Jacob. So? Meint Ihr denn, man mache Verse wie Patronen? Dazu gehört mehr, als solche Köpfe, wie die Curigen, begreifen können!

Corp. Dafür seid Ihr aber auch un poète — um so zu sagen — *le regiment poète!* —

(Trompetensignal hinter der Scene. Die Soldaten brechen auf.)

Jacob (zum Corporal). Ihr seid wohl so gut, Kamerad, und besorgt mir die Fourage mit; möchte gern ein Stündchen allein sein.

Corp. Oui; sorgt Ihr nur auch, daß Euch (auf den Kopf zeigend) hier die rechte, um so zu sagen, la fourage nicht fehle und Ihr bald in Belgrad eintrüft.

(Ab mit den Soldaten.)

## Zweite Scene.

Jacob; später Engellie.

Jacob. Es ist doch, als wäre die Erinnerung an die damalige Zeit ganz aus meinem Gedächtnis verschwunden durch Alles, was ich später erlebt. Und war doch, was zuerst und zumeist Ruhm und Ehre eingebracht hat. (Er zieht ein Blatt Papier und einen Bleistift heraus.) Also (lesend) „Alle Türken zu versagen, Ihn'n zum Spott und zum Verdruß — (Pause — nachsinnend.) Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.“ Ja, wahrhaftig, mir macht's auch schon Verdruß!

(Engellie tritt auf, für sich.) Da sitzt er; ich muß doch sehen, was er treibt!

Jacob. Zum Spott und zum Verdruß!

Engell. Er meint wahrscheinlich, ich hätte ihn verpörrt und das hätte ihn verdrossen. Ich habe ihn also erzürnt und muß ihn wieder gut machen. Wie fange ich es am besten an?

Jacob. Was schreibe ich? (Pause.)

Beide. Halt, ich hab's!

## Act. 2. Duett.

Engellie. Jacob.

Engell. (für sich).

Wohlan, es sei! nur so gelingt es sicherlich, wenn so gewinne sein Herz ich wieder leicht für mich.

Jacob (für sich).

Wohlan, es sei! nur so gelingt es sicherlich, wenn so gewinne ihr Herz ich wieder leicht für mich.

Engell. (sich Jacob nähernd, dann auf die Schultern klopfend, schmeichelnd).

Mein Freund, es haben die Kamraden mir gesagt, daß Du ein feines Lieblein hältst gemacht. Ich bitte Dich, laß mich es hören.

Jacob (ärgert).

Verdammt, mußt Du mich immer stören!

Wenn ich mich hier quäle,

Die Siben abzähle

Und denke und dichte,

Du machst es zu nichts.

Daß ungestört ein Dichter muß sein,

Gehst das denn Dir auch gar nicht ein?

Engell. Ich trüb Dir gern die Gedanken aus,

Doch Dir geht nichts zum Kopf heraus.

Jacob. Beim Dichten heißt es: Gile mit Weile.

Engell. Dann rath' ich Dir doch zu größerer Gile.

Denn wahrlich, nicht eh'r nennst Du mich Dein,

Als bis das Lied vollendet wird sein

Zeig' jetzt, wo's gilt, daß Du ein Mann,

Der dichten brav und singen kann.

Wohl wahr! Du ja zu andrer Zeit

Mit einem Lied sogleich bereit.

Jacob. Da hatt' ich, Schätzchen, wie man's nennt,

Hatt' ich 'nen glücklichen Moment.

Engell. Moment?

Jacob. 'nen glücklichen Moment!

Engell. (ärgert). Haha! zum Lachen ist's fürwahr, Es dichtet ja so mancher Narr!

Jacob. Hör' an, mein Kind, und hab' kein Acht

Auf das, was Dir ein Mann jetzt sagt,

Der manches Verslein schon gemacht:

Es ist das Dichten kein Kinderpiel,

Man hat dabei der Müß' gar viel:

Man muß reflectiren,

Auch scharf meditiren,

Wohl aufspindeln,

Dann versickern.

Doch geht es oft nicht! 's ist ärgertlich,

Denn ach! das Genie läßt uns im Stich!

Engell. (zugleich für sich).

Er hat mich zum Besten und will mich verlachen,

Doch ich räche mich;

Wart', Freund, ich vergelte Dir Gleiches mit Gleichem

Und traße Dich.

Jacob (sich Engellie nähernd, dann schmeichelnd).

Ein Mittel wohl macht mir die Arbeit leicht.

Wenn mir von Dir ein Küßchen wurde gereicht,

Das sollte mich gleich inspiriren.

Engell. Bewahre nein, man muß sich geniren!

Wenn hier in der Nähe

Es Jemand dann sähe,

Da würden wir Beide

Zum Spotte der Leute!

Daß unbemerkt die Liebe will sein,

Gehst das denn Dir auch gar nicht ein?

Jacob. Wohl hatt'st Du ja zu andrer Zeit

Ein Küßchen stets für mich bereit.

Engell. Da hatt', mein Freund, ich, wie man's nennt,

Hatt' ich 'nen glücklichen Moment!

Jacob. Haha! zum Lachen ist's fürwahr,

Es küßt auf der Welt so mancher Narr!

Engell. Hör' an, mein Freund, und hab' wohl Acht

Auf das, was Dir ein Mädchen sagt,

Die schon Erfahrung hat gemacht:

Es ist das Lieben kein Kinderpiel,

Man hat dabei der Müß' gar viel:

Hat mancherlei Plagen,

Hat Launen zu tragen,

Darf nicht einmal schmollen,

Nicht toben und grollen.

Doch geht es oft nicht! 's ist ärgertlich!

Denn ach! das Herz läßt uns im Stich!

Jacob (für sich).

Sie hat mich zum Besten und will mich verlachen,

Doch ich räche mich;

Wart' nur, ich vergelte Dir Gleiches mit Gleichem

Und traße Dich.

Nein, nein! Klar seh' ich jetzt, Du liebst mich nicht

Und falsch ist, was Dein Herz verspricht.

Engell. Wie? könntest Du es wirklich glauben,

Du, dem dies Herz für ewig schlägt?

Ein Scherz könnt' mir die Liebe rauben,

Die ich für Dich so treu gehegt?

Jacob. So war es nicht Ernst? so war es nur Scherz?

Engell. Nur Dir allein gehört dies Herz!

Jacob. Und, was ich hat? — den einen Kuß?

Engell. Nun wohl, wenn ich denn einmal muß!

Jacob (der Engellie küßt hat).

Das war, mein Kind, so wie man's nennt,

Das war ein glücklicher Moment!

Engell. Und jenes Lied?

Jacob. Wenn mir Dein Auge freundlich winkt,

Den Arm mich liebend fest umschlingt,

Da giebt das Herz die Worte ein

Und bald nenn' ich Dich, Theure, mein!

Engell. So ist die Liebe ein Kinderpiel,

Man hat dabei der Müß' nicht viel.

Jacob. So ist das Dichten ein Kinderpiel,

Man hat dabei der Müß' nicht viel.

Beide. Denn wenn Dein Auge freundlich winkt,

Dein Arm mich liebend fest umschlingt,

Da giebt das Herz die Worte ein

Und bald nenn' ich Dich, Theure, mein!

## Dritte Scene.

Vorige. Conrad. Corporal. Dragoner. Marktfensterinnen.

Mehrere Stimmen (von außen). Dorthin, führt ihn dorthin!

Jacob. Was giebt's denn da?

(Conrad wird von den Dragonern hereingeführt; ihnen folgen Marktfensterinnen und Buben; er hat um sich herum eine Menge Schwarzwälder Uhren, unter diesen auch Spieluhren, hängen.)

Jacob. Sieh da, das ist einer von den Leuten, die die hübschen Uhren in der Welt herumtragen, die ganze Stücke spielen, wenn die Stunde schlägt!



Conrad. Oho, nicht allein, wenn die Stunde schlägt! Ich brauche sie nur aufzusehen.

Engell. (für sich). Kommt mir doch das Gesicht ganz bekannt vor.

Conrad. (Engell. erhellend). Herr Gott im Himmel, da ist ja mein freundlicher Schutzgeist, den ich überall gesucht habe. Seid freundlichst begrüßt, schöne Jungfrau!

Jacob. Hat sich hier nichts mit Schutzgeist! Bin selbst so eine Art von Schutzgeist, von der da nämlich! (auf Engell. deutend). Was ist denn das für eine Gesicht? Sieht ja aus, wie wärt Ihr alte Bekannte!

Engell. Sind wir auch! 's ist einer von den beiden Franzosen, die ich einst auf dem Schlachtfeld mit Trank erquickte.

Conrad. Ja wohl, ich verdanke ihr Alles, mein Leben — darum erlaubt auch — (Engell. sich nähernd, als wolle er ihr die Hand küssen).

Jacob. (zweifelnd). Hier wird gar nichts erlaubt! und gar so einem Halbmenschen, der heute Franzose, morgen Deutscher sein will. Wenn ich nur so einen Ueberläufer sehe, so läßt mir gleich die Galle über.

Conrad. Na, na, nur nicht —

Engell. (sich unterbrechend). Jetzt laßt einmal Eure Uhren spielen!

Dr. r. c. (für sich). Die Uhren! die Uhren!

Engell. (geschwind und heimlich zu Conrad). Macht geschwind! sonst müßtet Ihr in ein unangenehmes Verhör genommen werden!

Conrad. So paßt auf und seid still; am Schlußfallt Ihr Alle ordentlich mit ein.

### Nr. 3. Lied.

1.

Als ich vom Schwarzwald zog fürbaß,  
Da ging es mir gar schlecht,  
Die Kette wurde nirgends naß,  
Die Keit war auch nicht recht;  
Die Handelskraft — du lieber Gott! —  
Die trug blutwenig ein;  
Man wird gar oft zum Kinderspiet,  
Wenn man will ehrlich sein.

Allein —

Merket fein:

Wer hat Geduld und sorgsam Acht  
Und Muth im Herzen trägt,  
Dem auch das Glück gewiß noch lacht,  
Sein Stündchen Zerkem schlägt.

Ghor. Wer hat Geduld und sorgsam Acht

Und Muth r. c.

(Am Schlußfallt die Uhren ein \*).

2.

Da suchst ich in dem Feld mein Heil  
Als stotter Reitersmann.  
Ich dachte: so ein Beutetheil,  
Der stünde mir wohl an.  
Der Heldenmuth — du lieber Gott! —  
Trug nichts als Schläge ein,  
Man wird gar oft zum Kinderspiet  
Wenn man will tapfer sein.

Allein —

Merket fein!

Wer hat Geduld und sorgsam Acht  
Und Muth r. c.

Ghor (wie oben).

3.

Nun warf ich meinen Ballasch fort,  
Ging an der Liebe Wirt;  
's dankt Mancher schon — glaubt meinem Wort —  
Den Weibern all sein Glück!  
Die Liebe — ach, du großer Gott!  
Trägt nichts als Ketzer ein;  
Man wird gar oft zum Kinderspiet  
Will treu geliebt man sein.

Allein —

Merket fein!

Wer hat Geduld und sorgsam Acht  
Und Muth r. c.

Ghor (wie oben).

(Nach dem Schluß der dritten Strophe reitet Conrad die beiden letzten Verse, nimmt den Augenblick wahr, wo sich Soldaten und Marketenrinnen, unter diesen auch Engelliese, neugierig um die Uhren gedrängt haben, und läßt die Reitere.)

\*) Der Klang dieser Uhren wird am besten und einfachsten durch eine sogenannte Stahlharmonika mit Claviatur nachgeahmt, die jeder Mechaniker ohne viel Mühe und Kosten herstellen kann und die dann hinter der Scene gespielt wird.

Jacob. Alle Kreuz, heilig Donner — da soll Ihn ja gleich der Blitz erschlagen — Er strecher Burische!

Conrad. Mir hatte nur die Stunde geschlagen! Jacob. Was scheert mich Seine Stunde! Wenn Er nicht will, daß ich Ihn windelweich schlage, so mache Er, daß Er fortkommt. Hinaus mit Ihm!

Engell. (Jacob bei Seite ziehend). Ich glaube, er hatte nur seinen glücklichen Moment!

Jacob. Was? Du nimmst seine Partie? Jetzt gleich hinaus mit dem Spion, dem Ueberläufer. Nun, (zu den Dragonern) was steht Ihr da und gafft? Wenn er nicht will, wollt Ihr ihm nicht hinausheßen!

Conrad. Aber, Herr Wachtmeister, so hört doch, ich habe ja nichts gethan.

Dr. g. Hinaus mit ihm!

(Allgemeiner Tumult.)

### Vierte Scene.

Vorige. Prinz Eugen (in einem einfachen, grauen Ueberrock, nur von einem Adjutanten begleitet, der am Eingange stehen bleibt).

Eugen. Was giebt's denn da? Ruhe!

Jacob. (ohne auf Eugen zu achten). Was Ruhe! Hier hat Niemand drein zu reden! Hinaus, wer hier beschlen will!

Eugen. Na, so seh' Er mich doch nur recht an!

Jacob. Gilt mir gleich, wie Er aussieht! (immer mit Conrad beschäftigt) Hinaus mit Allen!

Engell. (die Eugen näher ansieht). Mein Gott, Se. Durchlaucht!

Alle (welchen befürzt zurück). Der Feldherr!

Jacob. Alle Donnerwetter! bitte tausendmal um Verzeihung.

Eugen. (zu Jacob). Was seh ich, Wachtmeister, Er hat Händel? Plagt Ihn der Teufel oder die Langesweile?

Jacob. Beides, Durchlaucht!

Eugen. So jage Er beide fort! (Jacob bei Seite ziehend, im vertraulichen Ton.) Glaub's Ihm gern! Gehst mir auch so! Liegen nun schon an drei Wochen vor der verdamnten Festung! Wollte, wir wären drin!

Jacob. Wollte es auch!

Eugen. Ist nicht meine Schuld!

Jacob. Unsere auch nicht!

Eugen. Weiß es; seid meine braven Kinder! Hättet lieber Händel mit denen drin, als da außen; 's geht aber nicht; davon versteht Er nichts.

Jacob. Ging doch sonst viel rascher.

Eugen. Sieht Er! Dort liegt die Festung, vor der liegen wir, auf jener Seite schüßt sie der Fluß, auf der haben uns die Franzosen umschlossen und fallen uns in den Rücken, wenn wir dort hinein wollen. Also warten wir lieber —

Jacob. Auf was, Durchlaucht?

Eugen. Auf den Hunger und die Engländer, die drüben, jenseit des Flusses angerückt sind und sich mit uns verbinden wollen.

Jacob. Auf die hungrigen Engländer, die mit ihrem Hunger das Land auslaugen? Durchlaucht, brauchen sie nicht, werden besser allein fertig.

Eugen. Davon versteht Er nichts! (sich umwendend und Engelliese erhellend). Ah, sieh da, meine kleine Marketenlerin, — ja so! Obermarketenlerin, — wird jeden Tag hübscher! Wie geben die Zeiten?

Engell. Wie soll's bei Belagerungen gehen?

Eugen. (Jacob und Engell. abwechselnd betrachtend). Wird scharf belagert! (zu Jacob) Auch eine lange Belagerung! Nicht bald Uebergabe?

Jacob. Durchlaucht wissen, 's geht mit der Uebergabe oft nicht so schnell.

Eugen. Davon versteht Er nichts! Aber was zaudert Er denn?

Jacob. Zaudere nicht, aber die Engelliese will nicht.

Eugen. Warum will sie nicht?

Jacob und Engell. (zugleich). Weil — weil — Eugen. Nun weil —; wer trägt die Schuld?

Jacob und Engell. Ich nicht —

Eugen. Nun, wer denn?

Jacob. Durchlaucht selbst!

Eugen. Oho! schon wieder.

Jacob. (geheim). Die Engelliese hat erklärt, 'mir nicht eher die Hand reichen zu wollen, als bis ich ihr ein Lied bringe, worin ich die glänzendste Waise fenthat von Durchlaucht besungen.

Eugen. Ei, ei, hast Du das, mein Kind? — hm, dankbares Gemüth — das hab' ich gern — recht hübsch von Dir — (zieht sie an sich und küßt sie auf die Stirn) — Nun, so eile Er, mein Freund, daß Er fertig wird.

Jacob. Mir vertreibt die Engelliese alle Gedanken zum Dichten, wenn ich sehe, wie sie sich von Gott und aller Welt küssen läßt.

Eugen. Davon versteht Er nichts —

Jacob. Wardonniere, Durchlaucht! war auf den windigen Burischen dort gemeint!

Eugen. Mit dem Er Streit hatte? Aha, jetzt wird mir's klar; wer ist denn der Burische?

Conrad. (herzverrathend). Ein Uhrenhändler aus dem Schwarzwald.

Eugen. Handelst mit Uhren? Gesh sie auch richtig? Da weiß Er wohl immer, was an der Zeit ist?

Conrad. Gehe Acht darauf und auch, wo der Wind hergeht.

Eugen. (für sich). Die Parole der Engländer! (laut) Nun, so sag' Er, wo weht der Wind jetzt her?

Conrad. (leise). Le vent va du nord.

Eugen. (leise). à quelle heure?

Conrad. (ebenfalls). à six heures.

Eugen. (laut). Ihr Leute, laßt mich mit dem Burischen allein!

Jacob. (im Abgehen zu Engelliese). Der Kerl ist ein verkappter französischer Spion oder ich bin — Engell. Ein eiferstüchtiger, mißtrauischer Narr!

(Alles zieht sich nach dem Hintergrund zurück.)

Eugen. Wer lehrte Dich diese Worte?

Conrad. Herzog von Marlborough, der mich sendet.

Eugen. Er gab Dir mit —

Conrad. Diesen Brief. (Aus einer Uhr ihn hervorziehend.)

Eugen. Weißt Du, was er enthält?

Conrad. Kann es vermuthen.

Eugen. (leidend). Also eine Einladung zu einem Rendezvous auf dem Schlosse Weinheim? — hm, hm! — nicht ohne Gefahr — höre, Burische, kennst Du das Schloß Weinheim genau?

Conrad. Ja wohl, Durchlaucht; habe es dem Herzog vorgezeigt zum Ort des Rendezvous — steht ganz einsam und verlassen — nur von einem Castellan, einem Landmann von mir, bewohnt, bei dem ich mehrere Tage war; er hat mit mir unter den Franzosen gedient.

Eugen. Wie? Du, ein Deutscher, hast unter den Franzosen mitgezogen?

Conrad. Ich mußte wohl, wurde ausgehoben, sie hatten mich in der Heimath schlecht behandelt. Da nahm sich meiner, der ich die Eltern früh verloren, noch jung und unerfahren war, jener Landemann an und ward mir ein zweiter Vater!

Eugen. Der nächste Weg nach dem Schlosse führt an der Festung vorüber?

Conrad. Kaum einen Büschel Fuß von der Ringmauer. Ich wußte nicht, als ich es vorschlug, daß der Weg dahin mit so viel Gefahr verknüpft wäre, sonst —

Eugen. Obngefähr eine Stunde weit von hier?

Conrad. Nicht so ganz!

Eugen. Die Engländer haben es näher und leichter?

Conrad. Brauchen kloß über den Fluß zu setzen. Eugen. (für sich). Also nur Gefahr für uns? — so will ich es — hab' es gerne — und beruht nicht auf

dieser Zusammenkunft die Einnahme der Festung?  
(zu Conrad) Hat Dich der Herzog schon ausgezahlt?

Conrad. Ja wohl, Durchlaucht!

Eugen. Gut! fällt das Unternehmen glücklich aus, dann melde Dich bei mir; kannst einstweilen hier bleiben — (nach dem Hintergrund sich wendend). Wachmeister! Er läßt zwanzig der zuverlässigsten seiner Leute hierher rufen; sie sollen mich begleiten (wenbet sich zum Abjunkten, mit dem er heimlich spricht).

Conrad. Glücklicherweise! — ich wünsche es ihm von Herzen. — Hier bleiben? Das geschieht nicht! Dem Herrn Wachmeister, der meinem Glück, meiner Liebe in den Weg tritt, will ich erst seine grobe Behandlung vergelten. — Also aufgepaßt, Conrad, daß Dir die Gelegenheit nicht entwischt.

#### Nr. 4. Finale.

Conrad (für sich).

Jetzt heißt es sinnen und schlau bedenken,  
Wie ich die Sache zum Besten mag lenken;  
Vor Allem nur Vorsicht und aufgepaßt,  
Daß man die Gelegenheit frisch erfaßt;  
Ein wenig Glück, das dazu sich gesellt,  
Und ich schlage den Feind gewiß aus dem Feld.

Engell. (eben so, die Inten in den Vordergrund getreten).

Jetzt heißt es sinnen und schlau bedenken,  
Wie man die Sache zum Besten mag lenken;  
Vor Allem nur Vorsicht und aufgepaßt,  
Daß man die Gelegenheit frisch erfaßt;  
Ein wenig Glück, das dazu sich gesellt,  
Und er schlägt den Feind noch heut aus dem Feld.

Eugen (eben so; hat Befehle an den Abjunkten erteilt und tritt jetzt vor).

Jetzt heißt es sinnen und schlau bedenken,  
Wie ich die Sache zum Besten mag lenken;  
Vor Allem nur Vorsicht und aufgepaßt,  
Daß man die Gelegenheit frisch erfaßt;  
Daß kein Verräther Kunde erhält,  
Und ich schlage den Feind gewiß aus dem Feld.

Jacob (hatte sie dahin Namen aufgeschrieben).

Jetzt heißt es.

Wie man es.

Vor Allem es.

Daß kein Verräther es.

Und er schlägt den Feind gewiß aus dem Feld.

(Am Ende dieses Actes marschiren zwanzig Dragoner still und ruhig auf. Jacob kommandirt: Halt! macht's Euch bequem! Während der folgenden Scene wird es nach und nach dunkel. Es ertönt ein Hornsignal.)

Eugen. Hört Ihr dies Signal,  
Das Euch Allen wohlbekannt:  
Wenn die zwölfte Stunde geschlagen,  
Brechet auf ohne Säumen und Zagen,  
Dann haltet Euch bereit,  
Denkt, daß Ihr meine Krieger seid.

Chor. Wenn die zwölfte Stunde hat geschlagen,  
Dann brechen wir auf ohne Säumen und Zagen.  
Du stehst uns dann bereit,  
Zu folgen Dir zum Streit.

Eugen. Dann schleichen wir sacht  
Im Dunkel der Nacht  
Auf heimlichen Wegen  
Dem Feinde entgegen;  
Doch führt unser Pfad  
Von Gefahren nicht frei  
Dort dicht an der Festung  
Reim Feinde vorbei:  
Drum Vorsicht empfehle  
Ich Jedem von Euch,  
Verloren auf der Stelle  
Sind wir Alle sogleich,  
Wenn der Feind uns entdeckt.

Chor. Wenn der Feind uns entdeckt.

Eugen. Doch glück' unser Plan,  
Kann nichts sie bestreuen;  
Dann ziehn in die Festung  
Als Sieger wir ein.

Chor. Dann ziehn in die Festung etc.

Eugen. Kam'raden, die ich heut  
Zum Siegen mir erkoren,  
Wollt theilen Ihr mit mir  
Gefahren, Ehr' und Ruhm?

Chor. Der Fahne haben Kreuze wir geschworen  
Und sehen freudig unser Leben ein!  
Wir folgen froh zum Kampfe Dir!

Eugen. Ein Stübchen noch, Kam'raden, habt Ihr frei!  
Sorgt jetzt dafür, daß es recht lustig sei!  
Frühen Muth und neue Kraft  
Bringt der edle Nebensaft!

Engell. (die während des Vorgehenden sich mit Conrad an ihrem Scheintisch unterhalten hatte, zu den Marketenberinnen).

Herbei, Ihr Mädchen all,  
Schafft Becher her und Wein  
Und schenket reichlich dann  
Vom allerbesten ein!

Conrad (für sich). In der Zeit mich fortzuschleichen,  
Soll mir schon gelingen.

(Marketenberinnen bringen Becher und schenken ein.)

Engell. Dann mit Gesänge im Sturmesgebräus  
Ziehen die fröhlichen Schaaren hinaus,  
Zimmer voran,  
Brechen wir Bahn,  
Werfen danieder  
Feindliche Glieder.

Chor repetirt.

Engell. Der Teufel selbst im Kriege  
Das Feld uns lassen muß,  
Es führt uns ja zum Siege  
Der Held Eugenius.

Chor repetirt.

Eugen. Ich darf wohl ihrem Muth vertraun,  
Erprobt in der Gefahr,  
Und auf mein Glück kann ich auch baun,  
Das treu so oft mir war.  
In Gottes Hand leg' ich das Ende,  
Daß er es uns zum Segen wende!

Jacob und Engelließe (für sich).

Er darf wohl unserm Muth vertraun,  
ihrem  
Erprobt in der Gefahr,  
Und auf sein Glück kann er auch baun,  
Das treu so oft ihm war.  
In Gottes Hand liegt ja das Ende —  
Daß er es uns zum Segen wende!

Conrad (für sich).

Er darf wohl ihrem Muth vertraun,  
Erprobt in der Gefahr,  
Und auf sein Glück kann er auch baun,  
Das treu so oft ihm war.

Allein —

Wer hat Schuld und sorgsam Aht  
Und Muth im Herzen trägt,  
Dem auch das Glück gewiß noch lacht,  
Sein Stübchen Jedem schlägt.

Chor. Hinaus, hinaus zum Sieg!

Engell. Dann mit Gesänge im Sturmesgebräus etc.

Der Held Eugenius.

Chor. Es lebe hoch der Held! der uns im Krieg

Nur stets geföhret hat zum Sieg!

Eugen (gesprochen). Auf Wiedersehen! um Mitternacht!

Jacob. Achtung! Präsentirt!

(Während Eugen abgeht und die Marketenberinnen auf der einen, die Soldaten auf der andern Seite mit militärischem Gruß sich in Reihe stellen, fällt rasch der Vorhang.)

## Zweiter Act.

Offene Halle im Schlosse Weinsheim. Links weit hinten eine verborgene Tapetenthür. Im Hintergrunde ragt eine Mauer ungefähr drei bis vier Fuß aus der Erde hervor.

Eine einzige Lampe erhellt die Bühne nur sparsam. Rechts, der verborgenen Thür gegenüber, ist ein Kamin.

#### Erste Scene.

Conrad (tritt rechts aus dem Hintergrunde).

#### Nr. 5. Romanze.

##### Recitativ.

Welang es mir doch kaum im Lager dort,  
Mich ihren Späherblicken zu entziehn!  
Doch nun ich hier, will ich es nützen  
Und rächen mich an ihm, der glücklich liebt,  
Von wo mit Hohn er mich verstoßen.  
Und ich? trag ich kein Glück im Herzen?  
Schwebt nicht ein segensreicher Traum  
Vor meiner Seele jener Augenblick?

##### Romanze.

Verdost stand das theure Vaterhaus;  
Nicht mocht ich mich in trüger Ruhe wiegen,  
Ich zog, ein wilder Vursch, ins Feld hinaus  
Und dachte nur an Kämpfen und an Siegen.  
Und treulos meinem eignen Vaterland,  
Ich mit den trog'gen Feinden mich verband!  
Da sank ich ein im wilden Schlachtenkampf  
Von einer Kugel schwer getroffen nieder,  
Verlassen lag ich ohne Hülf da;  
Nur Todesahnung hielt den Geist umfassen.  
Da schwebte auf des Traums Gefieder  
Ein milder Engel zu mir nieder.

Mir träumte so klar,  
So wunderbar:  
Denn über mich sich neigte  
Ein lieblich Frauenbild,  
Das hat mit Himmelssegnen  
Die Seele mir erfüllt.

Und als mich verließ des Todes Nacht,  
War ich zu neuem Leben erwacht;  
Ich entsagte der Feinde wilden Reithen,  
Die Lieb' war ins Herz mir gezogen ein.  
Das Murren des Duells, das Rauschen der Bäume,  
Erzählten von ihr mir viel liebliche Träume.

Aus der Sterne Schimmer, der Sonne Pracht  
Hat mir meines Engels Bildnis gelacht.  
Ihr noch einmal zu danken,  
Sie noch einmal zu sehen,  
Bewog mich hinaus in die Ferne zu gehn.  
Doch wo ich stand und wo ich ging,  
Mein Blick an der Erinnerung hing,  
Mir hatte geträumt so klar,  
Geträumt so wunderbar;  
Denn über mich sich neigte  
Ein lieblich Frauenbild  
Das hat mit Himmelssegnen  
Die Seele mir erfüllt.

Unser Plan ist vortrefflich! Mein Freund, der Castellan, dem ich Alles vertraut habe, will mich dabei unterstützen. Wir locken den Wachmeister dort in jenen Gang, schließen zu, machen dann Lärm, als drohte Ueberfall, man zieht ab in der Eile, läßt den Wachmeister hier, vier Wochen unfreiwilligen Arrestes sind Zeit genug, um mein Glück dort noch einmal zu versuchen. Vorher aber muß ich meine Uhren verbergen, die mir vielleicht hinderlich sein könnten. (Er verbirgt sie in das Kamin.) Doch halt! ich höre Geräusch! (zieht sich in den Hintergrunde zurück.)

#### Zweite Scene.

Voriger. Castellan. Major Lamarques.

(Treten durch die geheime Thür ein.)

Major. Ich wiederhole es nochmals; es soll Ihr Schaden nicht sein, Herr Castellan, wenn unsere Unternehmung glückt, woran nicht zu zweifeln ist.  
Conrad (für sich). Mein Gott, welche Stimme!

Castellan. Sind alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, alle Befehle erteilt?

Major. Unbesorgt! Konnten wir auch nicht von unsern nächsten Posten in bedeutender Anzahl ausrücken, so erhalten wir doch bis Schlag 2 Uhr bedeutende Verstärkung aus dem Lager. Ein Posten dort am Ende des unterirdischen Ganges, durch den wir eingebrungen, wird durch Losfeuern eines Gewehrs ihnen den Weg ins Schloß zeigen. Das gilt zugleich als Signal für uns, die wir draußen vor dem Schlosse im Versteck liegen und alle Ausgänge besetzt halten, einzubringen und den Bringen mit seiner ganzen Gesellschaft aufzubeugen. Herrigelassen wird Jedermann; wer hinaus will, wird in aller Stille festgenommen.

Conrad. Das ist die Stimme meines vormaligen Hauptmanns! Hier ist Verrath im Spiele!

Castellan. Ich denke wohl, so kann es nicht fehlschlagen. Ich meinerseits werde Sorge tragen, die streichlichen Soldaten so reichlich mit Wein zu bedenken, daß von ihnen kein großer Widerstand zu erwarten steht.

Major. Vortrefflich! Jetzt zeigen Sie mir den Weg zu meinen Leuten.

Castellan. Ich bitte, mir zu folgen.

(Ab auf der andern Seite.)

#### Dritte Scene.

Conrad; später der Castellan.

Conrad. Verdammt, daß ich nicht Alles versehen konnte! Doch ihren Plan muß ich zu vereiteln

suchen! Aber wie von hier fort, ohne mich bemerkbar zu machen? Zum Thor des Schlosses werden sie mich nicht hinaus lassen; laß sehen, ob vielleicht über diese Mauer (geht nach dem Hintergrund). Sie ist nicht hoch, der einzige Weg der Rettung. Ich wag' es (während er übersteigen will, tritt der Castellan auf).

Castellan. Halt, was hör' ich? Wer da?  
Conrad (für sich). Zu spät; (zum Castellan) ich bin es!  
Castellan. Was? Du? Was für Wege schlägst Du denn ein?

Conrad. Fort aus diesem Schlosse will ich, fort von Dir, der Du mein Vertrauen zu schändlichem Verrath mißbraucht hast.

Castellan. Nicht so hitzig, Kamerad. Wessen Brod ich esse, dessen Lied ich singe; die Franzosen zahlen aber gut! — Und was Dich betrifft, Du hast ja alle Ursache, Dich für meine Fürsorge, meine Freundschaft zu bedanken.

Conrad (für sich). So wäre meine Ahnung wahr! (zum Castellan) Elender Verräther Du!

Castellan. Nicht geschimpft, Freunden! Doch sag' einmal, wo wolltest Du denn eigentlich hin? Vielleicht zu Deinen Allirten, dem Herrn Wachmeister, dem Liebsten Deiner Herzensdame. Kamerad, das wäre dumm, denn aufknüpfen würden sie Dich jedenfalls als Spion; verrathen hast Du ihr Unternehmen, ob an mich oder an die Franzosen, das gilt ihnen gleich!

Conrad. Wenn Du wahr sprichst!

Castellan. Und dann bedenke, hast ja dann ganz freies Spiel bei der Herzliebsten, keinen Wachmeister mehr zu fürchten!

Conrad. Furcht kenne ich nicht, das will ich Dir beweisen! (geht nach der Mauer zu).

Castellan. Halt! wird's Ernst, so muß ich auch Ernst machen! (zieht eine Pistole). Du bleibst! (Man hört das Signal der Deserteure). Doch höre, Du kommst zu spät! Jetzt aber schwöre mir einen heiligen Eid, nichts zu verrathen von dem, was Du weißt.

Conrad. Ich schwöre nicht. —

Castellan. Nicht? So willst Du mich verrathen? Du, dessen ich mich einst annahm, wie ein Vater, als die Heimath Dich ausgestoßen, den ich gepflegt, erquickt habe, wie einen Sohn, mit dem ich Alles getheilt, dessen einzige Stütze ich war? —

Conrad (für sich). Retten kann ich sie nicht mehr! So verzeihe mir Gott, daß die Dankbarkeit mich zum Verräther macht! (Zum Castellan) Heute geh' ich zurück, was ich von Dir empfangen — wohl an, es sei! ich schwöre.

Castellan. So, jetzt geh' ich, unsere Landsleute zu begrüßen; ich sage nicht auf Wiedersehen, denn Du wirst es wohl selbst für das Beste halten, Dich nicht sehen zu lassen. Droben im andern Flügel des Schlosses ist Conferenz. Hierher bringe ich später unsere Kameraden zu einem fröhlichen Gelage (reitet ab).

## Vierte Scene.

Conrad. Engelliese.

Act. 6. Duett.

Conrad. O Gott! warum so schwer trifft mich jetzt Deine Strafe,

Daß einst mein Vaterland in Schlachten ich bekämpft.

Verrathen helf' ich jetzt den edelsten der Helden  
Und fliehen muß ich nun, muß meiden Aller Blick.

(Indem er abgehen will, tritt Engelliese von rechts auf).

Conrad. Großer Gott, seh' ich recht?

Engell. Ihr hier an diesem Ort,

Den ich wäunte noch fern im Lager dort?

Conrad (für sich).

Das Geheimniß, das hier verborgen,

Ihr enthüllen darf ich es nicht.

Mich durchbebet ein banges Sorgen,

Für sie zu wachen, heisset die Pflicht;

Ob mir auch droht des Verrathes Gefahr,

Sie muß ich retten, die mein Engel einst war!

Engell. (für sich).

Ein Geheimniß liegt hier verborgen,

Klar muß ich seh'n, ich verlange nach Licht,

Denn mich durchbebet ein banges Sorgen.  
Noch begreif' ich sein Hiersein nicht;  
Daß uns Allen hier drohet Gefahr,  
Serenne aus seinem Wesen ich klar.

Conrad. (zu Engell.). Warum, Unglücksel'ge, sag' an,  
Belästest Du der Kamraden Schritt?

Engell. Jetzt heißt es Verstellung und aufgepaßt!  
Was glaubt Ihr? Ihre Compagnie  
Verläßt die Markelend'rin nie.  
Beim fröhlichen Marsch, beim Festgelag,  
Beim düstern Gang in nächtlicher Weill',  
Im blutigen Kampf am hellen Tag,  
Die Markelend'rin nimmt von allen ihr Theil.

Conrad. D hättest Du's nur diesmal nicht gethan!

Engell. Warum? droht mir Gefahr? sag' an!

Conrad. Ich darf nicht reden.

Engell. So hast Du uns verrathen?

Conrad. D glaubet meinen Worten, unschuldig bin ich

An Allen, was hier geschehen noch wird!

Engell. So willst Du nicht reden?

Conrad. Mich bindet ein heiliger Eid!

D hört mein Flehn, laß Euch erweichen,  
Flieht schnell diesen Ort, denn es droht Euch Gefahr!  
Gern bieh' ich mein Haupt des Schicksals Streichen,  
Gern bieh' ich dem sichern Tode es dar.  
Nicht fürcht' ich im Kampfe unterzugehen,  
Kann ich nur die Theu're gerettet sehn.

Engell. Nicht will ich Dein Flehn, laß mich nicht erweichen,  
Nest bleib' ich am Ort, ob droht auch Gefahr;  
Gern bieh' ich mein Haupt des Schicksals Streichen,  
Gern bieh' ich dem sichern Tode es dar.  
Nicht will ich allein mich gerettet sehn,  
Mit den Weinen muß ich fallen und sehn.

Conrad. Du hast das Leben einkens mir gerettet,  
Mein guter Engel in Gefahr und Noth;  
Hülfslos, verlassen lag ich da von Allen,  
Du scheuest nicht für mich den Tod.

Du dank' ich, was ich habe, was ich bin.  
Nimm einen Theil des Dankes jege hin,  
Zieh' mir! ich such' re Dein Geschick  
Und unverfehrt bring' ich in's Lager Dich zurück.

Engell. Nein, nimmermehr!

Conrad. O vertraue mir,

Mein Kopf bürgt für meine Treue Dir.

Engell. Wo die Pflicht und die Liebe mich hingestellt,

Da bleibe ich fest und gält' es die Welt!

Conrad. D höret mein Flehn, laß Euch erweichen,

Engell. Nicht will ich Dein Flehn u. c. u.

(Conrad entfernt sich schnell, indem er über die Gartenmauer springt).

## Fünfte Scene.

Engelliese; dann Jacob.

Engell. Jetzt muß ich eilen, Jacob zu sprechen  
und ihn zu warnen. (Jacob tritt ein). Gelobt sei Gott,  
daß Du kommst! Uns droht hier Gefahr!

Jacob. Was weißt Du? sprich schnell!

Engell. Ich traf hier den Uhrenhändler, der  
sich aus dem Lager entfernt hatte; er beschwor mich,  
mein Leben in Sicherheit zu bringen.

Jacob. Wohl ahnete mir so etwas, als wir hier  
in dies alte Gemäuer einzogen; wir müssen jetzt für  
die Sicherheit des Feldherrn wachen. Meine Vorsicht  
war also nicht umsonst; dort im Hohlweg, eine halbe  
Stunde von hier, harret für den Nothfall die Hälfte  
unserer Compagnie, die ich auf eigne Verantwortung  
auf Umwegen habe nachfolgen lassen. Doch wie  
Nachricht zu ihnen gelangen lassen? Vom Posten  
darf ich keinen entfernen.

Engell. So sende mich, ich habe mir den Weg  
genau gemerkt.

Jacob. Wie? Du wolltest? Nein, in dunkler  
Nacht —

Engell. Die Liebe soll mir leuchten — o gib  
es zu!

Jacob. Nun wohl an! es sei! — Doch wie Dich  
entfernen? — aus dem Thor des Schlosses darfst Du  
nicht — das würde gesehen werden und Verdacht er-  
wecken.

Engell. Halt! ich hab's! Der Uhrenhändler  
selbst hat mir den Weg gezeigt; über diese Mauer  
hinweg gelangt man in's Freie.

Jacob. Sie ist nicht hoch; es geht. So zieh' mit  
Gott; möge er Deine Schritte lenken und bewachen!

Engell. Sorge nicht, zu rechter Zeit bin ich  
wieder bei Euch! (ab).

## Sechste Scene.

Jacob.

Arie und Scene.

Jacob. Recit. Gott sei mit Dir!

Ein muthig Märdchenberg  
Und auch ein treues Herz!

(In Gedanken versunken, wie in einer alten Erinnerung).

Arie. Wenn Gott ein treues Herz beschert,  
Der halt' es hoch in Ehren werth!  
Es hilft und trägt in Noth und Wein,  
Mit ihm darfst Du wohl glücklich sein!  
So will ich ruhig hier als Wache stehn  
Und harren, was da wird geschehn;  
Ich denke der Liebe, der Liebsten mein  
Und Ruh und Frieden zieh' in's Herz mir ein.  
Doch halt! vorerst will ich probieren,  
Was wieder ich mir hab' erdacht!  
Als wir so thäten hermarschiren  
Auf dunkeln Pfad in stiller Nacht.

Recit. Nief gesehn Abend doch das Bild vergang'ner Zeiten  
Mir der Spion in die Erinnerung zurück!

(Er schreiet die beiden folgenden Verse auf).

Am einundzwanzigsten August so eben  
Kam ein Spion bei Sturm und Regen,  
Schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an,  
Daß die Türken sutzagten,  
So viel als man kunn' verschüren,  
An die dreimalhunderttausend Mann.  
Als — als (gesprochen) wie war's doch gleich!  
Als Prinz Eugenius dies vernommen,  
(Pause, als ob er sich besänne)

Lief er gleich zusammenkommen  
Sein'n General und Feldmarschall (Pause).

Er that sie recht instruiren,  
Wie man sollt' die Truppen führen  
Und den Feind recht greifen an.

Recit. So weit war's gut! Jetzt aber weiter:

Melodram. „Und den Feind recht greifen an!“ — Greifen  
an! — halt, war's damals nicht auch um die zwölfte  
Stunde? Richtig! — Also! — Um die zwölfte Stunde  
— nein, das geht nicht! — Er befohl um Mitternacht  
— paßt nicht — aber so wird's sein — Bei der Parade  
thät er befehlen — sehn — sehn — wählen — zählen  
— zählen! — das man sollt' die Zwölfe zählen — (an den  
Singen zählen) um Mitternacht — das ist zu wenig! —  
aber so! — bei der Uhr — richtig, vortrefflich! — bei der  
Uhr um Mitternacht! — Weiter nun! Was thut er denn  
noch befehlen? — Wir sollten mit ihm fortreiten — 's  
ging in die Schlacht — that er befehlen. — Da sollt'  
Alles zu Pferde — ja, so muß es sein! — da sollt' Alles  
zu Pferd' aufsitzen — um zu streiten — mit dem Feinde  
— das reimt sich nicht! — sehn, schweigen — rügen, nügen,  
nügen — halt, ich hab's! — mit dem Feinde zu schachmügen,  
da sollt' All's zu Pferd' aufsitzen, mit dem Feinde zu schach-  
mügen, was — ja, was? Alles, was streiten könnte —  
Das reimt sich schon wieder nicht! — was — was hätte  
Kraft — zum Kampf und Streit — zu viel Silben —  
was zum Streit nur — so ist's, trefflich! — was zum  
Streit nur hätte Kraft. —

Recit. Bravo, Freund Jacob, das hast Du gut gemacht!  
Ich fühl's, die Liebe ist's, die mir die Worte leih't!

Und eh' wir ziehn in Landau ein,  
Wird auch mein Lied vollendet sein.

Allegro. Wie so fröhlich will ich streiten  
Dort im Feld für's Vaterland!  
Muß ich auch die Theu're meiden,  
Treue Liebe uns verband.

Rehr' ich vom blutig heißen Kampf  
Mit Ruhm bedeckt zurück,  
Dann lacht mir ja in ihrem Arm  
Der Liebe heit' res Glück.

Und war' der Ruhm auch noch so klein,  
Die schönste Wente nenn' ich ja mein.

Nicht gilt's mehr zu ringen,  
Nicht gilt's zu erjagen,  
Was das Kriegsglück deut  
Dem festen Wagen;

Nicht mehr um Geld und Ehre  
Seh' ich das Leben ein:  
Die schönste Wente  
Nenn' ich ja mein!

## Siebente Scene.

Jacob. Castellan mit mehreren Dragonern.

Castellan. Nur hier herein, meine Herren! Se.  
Durchlaucht, der gnädigste Prinz, haben mir befohl-  
len, es an nichts fehlen zu lassen, damit die Herren  
wieder Kräfte und Muth zum Heimweg sammeln.

Jacob. Muth brauchen die Leute nicht; sie sind  
von meiner Eskadron; den haben sie immer von selbst.

Castellan. Zweifelse nicht, verehrtester Herr Wachmeister! Sollen gleich bedient werden; es ist ein vortreffliches Gewächs, der Wein aus hiesiger Gegend.

Jacob. Sagt 'mal, Herr Castellan, wenn wir so unter einander trinken und jubilieren, dann pflegt es gewöhnlich auch etwas laut herzugehen — wir fördern dann doch die Herren in ihren Geschäften nicht?

Castellan. O ganz und gar nicht; da drüben hört man nichts!

Jacob. Nun, nun, um so besser! Also, Herr Castellan, schaffst her, was Ihr habt.

Castellan. Ich eile und fliege, um die verschiedenen Wünsche zu befriedigen. (ab).

## Achte Scene.

Jacob mit den Dragonern.

### Nr. 8. Ensemble und Lied.

Jacob. Kameraden, hört! uns droht Gefahr!

Drag. Sagt an, was giebt's?

Jacob. Es lauert hier Verrath.

Noch weiß ich nicht, wie es geschah,  
Doch allzuwahr ist mein Verdacht!  
Jetzt gilt's zu schützen und zu schützen  
Des theuern Feldherrn Haupt.

Drag. Ein Jeder giebt das Leben gern

Für den geliebten Feldherrn hin.

Jacob. So darf ich bau'n auf Euer Muth,

Darf bau'n auf Eure Ehre?

Drag. Wir halten treu an unsrer Pflicht,

Wir stehen fest und wanken nicht.

Jacob. So schwört denn mir bei Eurer Ehre,

Wir treu zu folgen bis zum Tod.

Drag. Wir schwören Dir bei unsrer Ehre,

Wir treu zu folgen bis zum Tod.

Jacob. Als freie Männer gilt's zu sterben.

Nicht seig um's Leben mehr zu werben.

Drag. Als freie Männer ic.

Jacob. Wie uns Gefahr auch rings bedroht,

Wir stehen fest, wir bau'n auf Gott.

Drag. Wie uns Gefahr ic.

Jacob. Doch still, man kommt! Laßt Euch nichts merken,

Daß Ahnung uns beschlich von dem Verrath.

(Es werden Weinschäßen und Gläser gebracht).

Jetzt jubelt, seid fröhlich, es ladet der Wein

Zum lustigen Bechen, zum Singen uns ein!

Ergreift jetzt die Becher

Und hört meinen Sang!

Chor. Uns lustige Zecher

Erfreut selch ein Klang.

### Lied.

1.

Wir trinken den Wein,  
Ob vom Rhein oder Main,  
Aus dem deutschen Reich,  
Gilt Alles uns gleich.

Und wer uns wollt' wegen den Wein abzustreiten,

Ob Türken, Franzosen, ob Russen, ob Heiden,

Die jagen wir alle zum Lande hinaus,

Den Wein, den trinken wir selber aus.

Chor (repetirt jede Zeile).

2.

Wir küssen den Vieh,  
Wenn treu es verblieb,

Den rothgen Mund

In nächstlicher Stund.

Und wer uns wollt' wegen das Vieh zu verleiten,  
Ob Türken, Franzosen, ob Russen, ob Heiden,  
Die jagen wir alle zum Lande hinaus,  
Das Vieh, das fuhren allein wir nach Haus.

Chor (wie oben).

3.

Und was noch vom Rhein

Sollt' unser nicht sein,

Da gilt's eine Jagd,

Auf die Feinde gemacht.

Und wer uns wollt' wegen den Rhein abzustreiten,

Ob Türken, Franzosen, ob Russen, ob Heiden,

Die jagen wir alle zum Lande hinaus,

Sie trinken den Rhein, wir den Wein fröhlich aus!

Chor (wie oben).

4.

D'rum halten wir treu

Am Vaterland frei,

Des Feindes Gewalt

Vertreiben wir bald.

Wer wollte zum Raubthier erkoren sich wäghen,

Ob Türken, Franzosen, ob Russen, ob Dänen,

Die jagen wir alle zum Lande hinaus,

Daß einig und frei sei das deutsche Haus.

Chor (wie oben).

Corp. Stoßt an, der deutsche Rhein mit dem  
deutschen Wein soll leben, hoch!

Chor. Hoch! Wivat hoch! (Während Alle jubeliren,  
fällt links ein Schuß).

Alle (springen auf mit den Worten) Was war das?  
ein Schuß! Verrath!

Jacob. Greift zu den Gewehren und folgt mir!

Ein Dragoner (eintretend). Draußen vor dem  
Schloße liegt eine bedeutende Anzahl Franzosen und  
halten den Ausgang besetzt. Auf der andern Seite,  
wo der Schuß fiel, sollen noch Mehrere vordringen.

Jacob. Kommt, den Feldherrn zu beschützen!  
Denkt an Eure Ehre, Euer Wort! Besser ist's, Schläge  
austheilen als einnehmen. Folgt mir! Sieg oder Tod!  
Alle. Sieg oder Tod! (Sie stürmen ab).

Castellan (rechts eintretend). So? Viel Glück zu  
den Schlägen. Vergleichen Dinge schmecken nie gut;  
haben wir's auch nicht, als der hochmüthige Herr  
Prinz mir gnädigst für ein kleines Liebesvergehen ein-  
nige haben zukommen lassen. Heute gebe ich sie mit  
Zinsen zurück. (Man hört schreien. — Conrad stürzt von links  
herein). Was? Seid Ihr noch immer hier?

Conr. Meine Uhren hatte ich vergessen mitzuneh-  
men und will nun eilen, daß ich mit ihnen aus dem  
Schloße fortkomme.

Castellan. Wozu? Unsere Freunde werden es  
ja gleich ganz inne haben. Hörst Du, sie sind schon  
handgemein geworden.

Conr. Hätte auch bald in's Gras beißen müssen;  
die Kugel slog mir dicht am Ohr vorbei, die der ver-  
damnte Pöbel da drüben auf mich abgeschossen.

Castellan. Was? Auf Dich geschossen? Nicht  
als Signal? (Es ertönt das Signal der Deserteure). Was  
ist das?

Conr. Das ist ein Signal, aber von den Deser-  
teuren; sie bekommen Verstärkung.

Castellan. Ist's möglich? Dann sind wir ver-  
loren; ich suche mein Heil in der Flucht. (Stürzt sich  
durch die geheime Thür, die er aber sogleich wieder zuschlägt).

Conr. Verdammt! wo soll ich mich verstecken?  
Da nicht, dort auch nicht, halt, da geht's. (Er nimmt  
seine Uhren und versteckt sich in ein Kamin).

## Zehnte Scene.

Eugen. Engelliese. Jacob. Deserteure  
Dragoner.

### Nr. 9. Finale.

Chor (aufmarschirend).

Der Teufel selbst im Kriege

Das Feld uns lassen muß,

Es führt uns ja zum Siege

Der Held Eugenius.

Eugen (zwischen Engell. und Jacob).

Euch Weiden danke ich mein Leben,

Die Freiheit dank' ich Euch allein!

Was ich dafür vermag zu geben,

Will morgen ich Euch dankbar weihen.

Jacob. Vergönnt vor Allen, daß wir forschen

Nach dem, der uns verrathen hat.

Im Schloße weilt er noch versteckt,

Auf, sucht! wer ihn zuerst entdeckt.

Drag. Im Schloße ic.

Jacob. Noch denk' ich seiner Worte Klang,

Die gestern Abend er uns sang:

Wer hat Geduld und sorgsam Acht

Und Muth im Herzen trägt,

Dem auch das Glück gewiß noch lacht,

Sein Stündchen Jedem schlägt.

(Die Musik ist ganz pp. geworden; bei den letzten Worten schlägt die  
Thurmuhre 2 Uhr; im Kamin fangen die Uhren die Melodie zu  
spielen an.)

Jacob mit Chor.

Hört Ihr? Er liefert sich uns selber aus!

Heraus mit dem Verräther, heraus!

Fort an den Galgen mit dem Spion!

(Die Dragoner ziehen Conrad aus dem Kamin hervor).

Conr. So hört doch, Ihr Herren, Gnade, Pardon!

Dort im Gange sucht den Verräther,

Dort floh er hinein vor Angst und Schreck.

Unschuldig bin ich.

Chor. Nichts hilft Dir Dein Schrein!

Baumeln muß Er!

Conr. Habt Gnade!

Chor. Nein! nein!

Eugen (der während des Vorigen Soldaten in den Gang gese-  
hen hat).

Macht dem Streite jetzt ein Ende!

Fort mit ihm! es drängt die Zeit!

Morgen wird ihm Recht gesprochen,

Dann sein Stündlein schlägt.

Chor (zu Conrad).

Hörst Du wohl? — merke fein!

Wer hat Geduld und sorgsam Acht

Und Muth im Herzen trägt,

Dem auch das Glück gewiß noch lacht,

Sein Stündchen Jedem schlägt.

(Während dieses Chores marschiren die Soldaten ab, so daß die letz-  
ten Worte aus der Ferne tönen. Die abgeschiedenen Soldaten kehren  
mit dem gefangenen Castellan zurück und folgen ihnen).

(Der Vorhang fällt).

## Dritter Act.

Die Bühne stellt das Bett der Engelliese vor, worin diese ihre Wirkschaft aufgeschlagen. Rechts und links Seitenthür; die Hinterwand wird durch einen großen Vorhang gebildet.  
Es ist früh am Morgen.

### Erste Scene.

(Beim Aufziehen des Vorhangs steht der Corporal seinen Kopf durch  
den Vorhang im Hintergrund, winkt dann hinter sich, worauf mehrere  
Marketenberinnen leise eintreten, die ein mit grünen Zweigen geschmück-  
tes Häßchen nach sich ziehen, auf dessen einer Seite die Worte: „Eh-  
renhäßchen, von ihren Kolleginnen dargebracht,“ auf der andern Seite:  
„Engelliese, Engelliese, seine hat geliebt wie diese,“ zu lesen sind. Der  
Corporal stellt während des Vorspiels die Marketenberinnen vor der  
Thür rechts in Reich und Glied auf, wonach folgender Chor beginnt).

Chor der Marketenberinnen.

1.

Engelliese, sei willkommen  
Hier in Deinem Lagerbett,  
Hast den Feind brav vorgemommen,  
Wie ein wacker Kriegesheld,

Wolltest selbst Dein junges Leben

Hin für den Geliebten geben.

Engelliese, Engelliese,

Keine hat geliebt wie diese!

Corp. Parbleu, die hat einen festen Schlaf!  
Singt jetzt weiter, aber plus haut, um so zu sagen,  
viel lauter! Allons, marchons! (Sie rücken in geschloss-  
nen Reihen näher an die Thür).

2.

Chor. Engelliese, laß Dir sagen,

Sei jetzt willig und bereit;

Deine Stunde hat geschlagen,

Ein Wachmeister um Dich freit;

Dann als schönster Sieg von Allen

Soll ein Brautlied Dir erschallen.

Engelliese, Engelliese,

Keine hat geliebt wie diese!

(Bei den letzten Worten ist Engell. durch den Hintergrund eingetreten).

Engell. Hahaha! Ich glaube, ich glaube, Ihr  
wollt mich anzingen! Da müßt Ihr früher aufstehen.

Corp. Port ma vie! Silence — (nimmt Engelliese  
bei der Hand und führt sie vor die Marketenberinnen hin). Wasst  
auf! attention! — jetzt kommt das Beste, um so zu  
sagen, la fin!

Chor. Engelliese, zum Gedenken,

Was Du liebend hast vollbracht,

Wir zur Hochzeit Dir jetzt schenken,

Was zu Ehren Dir gemacht.

Nimm dies Häßchen, drauf zu lesen,

Wie Du tapfer bist gewesen:



## Vierte Scene.

Engelliese, Engelliese,  
Keine hat geliebt wie diese!  
Engell. Dank! Euch, meine Freundinnen, hab'  
ja diese Ehre gar nicht verdient.

Corp. Nichts da von Dank! der gehört wo anders hin. Sacre bleu! das sind nur les machiues, um so zu sagen, die Trompeten, der Trompeter bin ich. (Zu den Marktentenderinnen.) Jetzt könnt Ihr wieder gehn und die 12,000 Jungfrauen vorstellen, die den heimkehrenden Sieger mit Blumen empfangen. Morbleu, allons, mouchons!

Chor (misernt sich, die letzten Worte repetirend).

Engelliese, Engelliese u. c.

Corp. Nicht wahr, das war eine Ueberraschung? Die habe ich ausgedacht! Und die Verse waren charmant, um so zu sagen, superbe, magnifique. Die sind auch von mir. Ich habe sie mit einem guten Freunde zusammen, um so zu sagen, ensemble gemacht. Er hat gereimt und ich habe dabei gestanden. Das ist heute ein großer Tag, ein heißer Tag, un grand, bon, beau, chaud jour! Heute bin ich durch und durch, um so zu sagen, partout maitre de plaisir! Das habe ich gelernt, als ich bei den Franzosen —

Engell. (ihn unterbrechend). Gefangen war!

Corp. Oui! Da lernt man la galanterie — wie man sich zu benehmen habe bei Festivitäten, Hochzeiten u. c. —

Engell. O mit der Hochzeit hat es noch Zeit!

Corp. Bon du tout — Das ganze Lager spricht davon — mit der Hochzeit ist es hohe Zeit — das war ein Wig, um so zu sagen, un calamour. — Mit diesem Wig verlasse ich Euch — Morbleu, ich habe heute den Kopf und die Hände voll — la tête et la main pleins. — Adieu, um so zu sagen, à revoir (ab).

## Zweite Scene.

Engelliese allein; später Jacob. Corporal.  
Soldaten und Marktentenderinnen.

## Arie.

Recit. Wie lacht mich Alles so freundlich an,  
Die goldene Sonne, mein heimisches Zelt,  
Als sendete mir einen Liebesgruß  
Durch fröhliche Beiden die ganze Welt,  
Und auf die Stürme der rauhen Nacht  
Ist friedlich und mild der Morgen erwacht.

Preghiera. Herr, der in der Sterne Höhen  
Ob uns Allen gnädig wacht,  
Höre jetzt mein dankend Flehen,  
Von Kindesherzen dargebracht.  
Ihm schenk' gnädig Deinen Segen,  
Den ich liebe mehr, als sagt das Wort,  
Schütze ihn auf allen Wegen,  
Sei unsrer Lieb' ein steter Schirm und Hort.

So hatt' ich stets im stillen Glück,  
Wie mir der Theure leicht zurück;  
Kämpfte er auch fern für's Vaterland,  
Ich weiß, er steht in Gottes Hand.  
Doch welch ein freudig Leben  
Füllet das Herz mit Beben,  
Kehrt er an Siegerhand  
Heim in das Vaterland.

Laut ruf' ich's dann mit jubelnd Brust:  
Er, den Ihr ehret, er ist mein.  
Und Mütter halten die Kinder empor  
Und weisen jubelnd auf ihn hin,  
Dem Bräutigam flüstert's die Braut in's Ohr:  
Könnst' Du wie der aus dem Felde heimziehn.  
Und Alt und Jung drängt sich an ihn heran  
Und reichen ihm zum Willkommen die Hand,  
Denn Alle wollen ihn sehen, den Mann,  
Der den Helden erhielt dem Vaterland.

(Es tönt ein Marsch hinter der Scene).

Was hör' ich, welche Jubellänge!  
Sie führen im Triumph hierher  
Ihn, der der Held des Tages ist.  
Doch er, den Ihr jetzt hoch erhebt,  
Der Ruhm und Ehre erntet ein,  
Deß Nam' auf jeder Lippe schwebt,  
Wißt Alle: Er ist mein.

Doch, welch ein freudig Leben u. c.

(Während der letzten Worte ist der Chor mit folgendem eingestiegen).

Chor. Welche Freude, welche Lust  
Gebet hoch jetzt unsre Brust:

## Im Triumph, im Siegesglück

Kehrt er jetzt zu Dir zurück.  
(Bei den letzten Tacten der Arie führt Engelliese Jacob entgegen, der im Triumph von den Dragonern, unter ihnen der Corporal, begleitet wird).

Corp. Wir bringen ihn — Vive le heros!

Soldaten (schreit). Vivat hoch!

Corp. Herr Wachmeister — (zu dem Soldaten) Jetzt Ruhe, attention, silence, morbleu — ich spreche — je parle — Herr Wachmeister, großer Dichter, Krieger und Mensch! Ihr habt Euch in dieser Affaire so außerordentlich, um so zu sagen, extraordinaire benommen, daß sich Eure Kameraden gedungen fühlen, Euch durch meinen Mund, um so zu sagen, par ma bouche, ihre sentiments kund zu geben und Euch merci zu sagen. Ihr sollt leben! Schreit: Vivat hoch!

Soldaten. Vivat hoch!

Jacob. Macht doch nicht solch Aufhebens. War ja gar nicht der Rede werth, was ich gethan.

Corp. Execution! es war eine noble affaire, um so zu sagen, une affaire, comme il faut.

Jacob. Zu viel Ehre! Jetzt geht und macht Euch auf meine Kosten einen frohen Tag; ich zahle Alles!

Corp. Folgt mir, Kameraden und Freunde; als ich bei den Franzosen — oui, parbleu, bei den Franzosen hab' ich gelernt, wie man sich auf fremde Kosten, um so zu sagen, au bon jour macht! Das verzeihen sie. Venez, allons, marchons!

(Soldaten entfernen sich unter Jubeln und Lachen).

## Dritte Scene.

Engelliese. Jacob.

Jacob. Das ist der glücklichste Tag meines Lebens. Nur Ginz fehlt noch zu meinem Glück! Wenn Du aber wolltest —

Engell. Jacob, gedenkst Du auch meines Wortes und des Liebes?

Jacob. Du hast Recht! Heißt's: ein Mann, ein Wort, warum nicht auch: eine Frau, ein Wort. Und sieh', wahrhaftig, ich kann Dir deswegen nicht zürnen; es gefällt mir von Dir; aber hab' nur noch ein wenig Geduld, bald bin ich am Ziele, bald in Belgrad drin; denn diese Nacht, als wir auf dem weiten Umwege heimzogen, da es in der Festung munter geworden war und sie uns wohl aufgelauert hätten, da kam es mir gerade in Sinn, daß wir damals vor Belgrad auch gerade so am Tage vor der Einnahme des Nachts zu dem blutigen Streite ausrückten; was damals geschah, habe ich wieder in Reime gebracht. Hör' an!

(Singt) Alles saß auch gleich zu Pferde,  
Jeder griff nach seinem Schwerte,  
Ganz still ruht man aus der Schanz'.  
Die Musketier, wie auch die Reiter,  
Thäten alle tapfer streiten.

Es war fürwahr ein schöner Tag!

Und als nun die Türken — wollte sagen, die Franzosen Reißaus nahmen, unsere Kugeln mitten unter sie hineinschlugen, Alles darunter und darüber ging, da — hör' jetzt weiter:

(Singt) Ihr Constabler auf der Schanze,  
Schießt auf zum Kriegestanze;  
Mit Karthausen groß und klein,  
Mit den großen, mit den kleinen  
Auf die Türken, auf die Heiden,  
Daß sie laufen all' davon.

Und als heute Nacht der Feldherr immer voran stürzte und wie ein Löwe kämpfte, ich den Kameraden Muth zurief, da — jetzt kommt die beste Strophe, da komme ich selbst drin vor:

(Singt) Bring Eugenius auf der Rechten  
Thät' als wie ein Löwe fechten  
Als General und Feldmarschall.  
Prinz Ludwig ritt auf und nieder:  
Halt Euch brav, Ihr deutschen Weiber,  
Greift den Feind mir herzhast an.

Engell. Da habe ich aber nichts von Dir gehört!

Jacob. Der Prinz Ludwig, das bin ich!

Engell. Ja so! Nun mach', daß Du zum Ende kommst, denn das Ende des Liedes ist der Anfang unsers Glückes.

Borige. Conrad, vom Corporal und Soldaten begleitet.

Corp. Execution, Herr Wachmeister, bringe Euch einen Gefangenen.

Jacob. Den Verräther, den Espion — hab' es dem Vogel angesehen, wohin er gehört.

Corp. Morbleu! Deswegen auch bringe ich Euch ihn und seine Uhren, worin seine Verrätherien stecken, für eine halbe Stunde, um so zu sagen, en prison — dann holen wir ihn wieder ab — dann wird er vor ein Kriegsgericht gestellt — kurzen Prozeß und execution! Morbleu! (Als mit den Soldaten, nachdem er die Uhren an Jacob, der sie auf einen Tisch stellt, übergeben).

Conrad. Vor ein Kriegsgericht? kurzer Prozeß? das lautet nicht tröstlich! Herr Wachmeister, ich schwöre Euch, daß ich ganz unschuldig bin; ich bin wahrlich kein Espion und Verräther. —

Jacob. Wer anders hat um den Plan gewußt als Ihr! Fanden wir Euch nicht gestern im Schlosse, nachdem Ihr von hier desertirt wart, versteckt? Und hätten Euch nicht Eure Uhren verrathen, Ihr wäret noch dort und dächtet auf neue verrätherische Pläne! —

Conr. Kann ich Euch denn durch gar nichts meine Unschuld beweisen? Ich schwöre es Euch zu, daß der Castellan Euch an die Franzosen verrathen; ich wollte mich an Euch nur wegen des hübschen Frauenbildes da rächen! —

Engell. (zu Jacob). Das mildert vielleicht doch seine Strafe!

Jacob. Mißhe Dich nicht in meine Amtsgeschäfte! — (zu Conrad) Verhört und aufgeknüpft! —

Conr. Ach, daß sich Gott erbarm! So unschuldig und jung und aufgeknüpft!

Jacob. Ist manchen Jüngern schon passiert!

Conr. So ist denn keine Aussicht auf Rettung für mich armen Teufel? Stellt mich dem gefangenen Castellan gegenüber und Ihr sollt sehen, daß ich nicht der Verräther war.

Jacob. Erpart Euch alle Worte!

Conr. Nun, Herr Wachmeister, da hab' ich noch eine Bitte an Euch: sollte ich also wirklich — (macht die Pantomime des Aufhängens) so übergebt meinem Bruder, den ich schon seit einem Vierteljahr im dürstreichsten Meer suche, diese Briefstache, grüßt ihn von mir und sagt ihm, ich sei ein ehrlicher Kerl bis an mein Ende geblieben; er solle nicht glauben, was ihm die Leute erzählen, und solle fleißig an mich denken. Sagt das meinem lieben Bruder Jacob.

Jacob. Wie? Jacob heißt Euer Bruder?

Conr. Jawohl, Jacob Venus!

## Nr. 12. Terzett.

Jacob. Was hör' ich? Dieser Name —

Conr. 's ist der meine!

Engell. War's möglich denn, sein Bruder!

Jacob. O Gott, verdien' ich dieses Glück!

Komm' an mein Herz, in meine Arme!

Es öffnet sie Dein Bruder Dir!

Conr. Ist es Wahrheit, ist es Traum?

Weibe. So sind vereinigt wir?

Alle Drei. Greißer Gott, wie wunderbar

Ist doch Deine Gnade!

Zwei Herzen, vom Geschick getrennt,

Gießt Du auf fernem Wade!

Jacob. O wie gekannte, sel'ge Lust,

Zu ruh'n an eines Bruders Brust!

Conr. Ich sieh' nicht einjam mehr, allein,

Ich nenne ja ein Herz jetzt mein.

Engell. O laßt im seligen Verein

Mich nicht allein vergessen sein!

Jacob. Doch sag', was Dich hierher geführt?

Conr. Dich suchte stets ich nur,

Drei Wunden schon ich selgte

Vergeßlich Deiner Spur.

Jacob. Du treust Herz, das ich mit Heha —

Conr. Schwermig' still! Doch glaubst Du jege wohl,

Wenn ich Dir heilig schwöre,

Daß nie ein Geranke an Verrath

Versetzte meine Ehre?

Jacob. Ich glaube Dir und will's bewähren:

Zum Feldherrn flieg' ich eilenen Schritts;

Er versprach, was zuerst ich erbat', zu gewähren,

Das Leben bring' ich Dir, die Freiheit zurück  
Und söhne Dich aus mit dem herben Geschick.  
Alle Drei. Dann laßt uns in Zukunft ein sel'ger Verein,  
Sieht Wonne und Freude in's Herz und ein.  
Großer Gott, wie wunderbar  
Ist doch Deine Gnade!  
Zwei Herzen, vom Geschick getrennt,  
Einst Du auf fernem Pfade.  
(Jacob stürzt ab).

### Fünfte Scene.

Engelliese. Conrad.

Engell. Nun, seid nur guten Muthes; verlaßt Euch d'rauf, der thut gewiß, was er kann. Der Feldherr hält große Stüd' auf ihn und kann ihm seine erste Bitte nicht abschlagen.

Conr. Ich habe es wohl nicht um Euch verdient; zürnt Ihr mir auch nicht mehr?

Engell. Wie könnte ich das? dem Bruder meines Jacob? Aber das sage ich Euch, solche Streiche, wie Ihr da gemacht habt, müßt Ihr sein lassen.

Conr. Ihr sollt hinfort der Engel sein, der mir den rechten Weg zeigt.

Engell. Nun hört, da müßt Ihr Euch schon einen andern suchen! Ich denke, es ist wohl besser, Jacob und ich bleiben bei dem Heere und Ihr zieht nach Hause, vermalet dort Euer väterliches Erbe; und wenn es Friede wird, was wohl nicht lange mehr dauert, dann kommen wir zu Euch und lassen uns bei Euch nieder.

Conr. Wohlan, so sei's! Ich nehme Euch beim Wort.

Engell. Nun auch meinethwegen bei der Hand; aber nicht zu lange, sonst könntet Ihr mich wieder für einen Engel halten und mit den Engeln habt Ihr kein Glück! (läuft ab).

### Sechste Scene.

Conrad allein.

Das wär' doch gar zu traurig! Nein, so schnur gerade geh' ich nicht in den Schwarzwald zurück! Wäre Jacob nicht mein Bruder, so blieh' ich jetzt erst recht hier! Aber ihm gönne' ich das Glück und hoffe, daß mir anderswo das rechte Stündlein schlagen wird, weil mein Herz immer so lebhaft schlägt. D'rum wieder hinaus auf Wandern und Suchen!

### Nr. 13. Lied.

Jetzt kommt, ihr Uhren, müßt mit fort,  
Begleiten mich von Ort zu Ort,  
Müßt spielen mir vor jedem Hause,  
Wo schaut ein rosig Mägdlein aus.  
Und lauscht sie schüchtern euren Klängen  
Und fragt: was suchst, o Spielmann, Du?  
Dann will ich ihr es leise singen  
Und leise ihr es rufen zu,  
Wie ich so ohne Lieb' und Freund'  
Nur such' ein Herz, das mit mir weint.

Und find' ich eines treu und rein,  
Dann, Spielmann, laß Dein Wandern sein,  
Dann höret auch mit meinem Laus,  
Zu Uhren, euer Schlägen aus.  
In jenem Herzen will ich gründen  
Mir eine neue Heimath dann,  
Dort werd' ich Trost und Ruhe finden,  
Wenn düst're Stürme draußen an;  
Wenn mir die Sonn' auch nicht mehr scheint,  
Ich weiß ein Herz, das mit mir weint.

Und wenn dann einst, wie Gott es will,  
Des Herzens Schlag mir steht still,  
Dann leg' ich meinen Wanderstab  
Nach langem Pilgern freudig ab.  
Ihr Uhren, müßt mich dann begleiten  
Hinaus zum letzten Ordengang,  
Ein Engelstrost im bitteren Scheiden  
Sagt mir noch euer letzter Klang;  
Dir bleibst auch über's Grab vereint  
Ein treues Herz, das um Dich weint.

### Siebente Scene.

Vorige. Corporal mit Soldaten.  
Später Engelliese.

Corp. (sehr freundlich). Monsieur, s'il vous plaît, mon cher — (weist auf den Eingang, für sich) hat unter den Franzosen gebiet, versteht das Französisch, da kann man schon höflich sein.

Conr. Nur noch eine kleine Weile laßt mir Zeit!

Corp. Pourquoi, Monsieur Français?

Conr. Bin kein Franzose, bin ein ehrlicher Deutscher.

Corp. Ah so! (grob) Also, warum, Er Spion? Er Verräther?

Conr. Mein Bruder ist zum Feldherrn geeilt, um Gnade für mich zu erbitten.

Corp. Bruder? Wer ist denn Sein Bruder?

Conr. Der Wachtmeister Jacob.

Corp. Thut mir leid, daß der Herr Wachtmeister Sein Bruder ist, hat es nicht verdient.

Conr. Wer?

Corp. Der Herr Wachtmeister ist sonst ein braver Mann.

Conr. Herr! (drohend) wenn Er sich —

Corp. Ruhe, Frieden, prison. Also, marchons!

Conr. Mein, ich gehe jetzt nicht mit.

Corp. Werde es Ihm wohl zeigen.

Engell. (eintretend). Laßt ihn, Herr Corporal, er ist gewiß unschuldig; Jacob wird gleich hier sein —

Corp. Der — unschuldig? Hat unter den Franzosen gebiet und versteht nicht einmal französisch.

Allons! marschirt!

Conr. Freiwillig verlasse ich diesen Ort nicht.

Corp. Au contraire, dann bitte ich um Exécution. Ihr Leute! (zu den Drag.) packt ihn also und er sucht ihn freundschaftlich, mit uns zu gehen. Voulez vous — um so zu sagen, marsch!

Conr. (den die Soldaten gefaßt haben). Laßt mich los!

### Achte Scene.

Vorige. Jacob.

Jacob. Halt da! Nichts mit dem! Er ist parodirt. Der Feldherr wird gleich selbst da sein.

Corp. So, nun meinethwegen; hätte besser auch baumeln können; hat unter den Franzosen gebiet und spricht nicht französisch, um so zu sagen, il oe parle français; ich war nur zwei Monate dort —

Jacob. Gefangen! wir wissen es. Peter — wollte sagen Pierre. (zu Conrad wendend) Nun, bist Du jetzt zufrieden?

Conr. Mein guter Bruder, wie soll ich Dir dafür danken!

Jacob. Nichts da von Dank; der Castellán hat den Theil seiner Schuld eingestanden, das bewog den Feldherrn zumeist, Dir Gnade zu ertheilen. Unsere Rechnung ist lange noch nicht ausgeglichen.

Conr. Könnte ich Dich nur auch, Du guter Bruder, so recht glücklich wissen, bevor ich von Euch scheide. Engelliese, Ihr könntet schon, wenn Ihr wolltet.

Jacob (unterbrechend). Da misch' Dich nicht drein! Wir Beide wissen schon, woran wir sind; aber laßt Euch jetzt erzählen. Als ich vorhin zum Feldherrn gelaufen war und draußen vor dem Zelte warten mußte, da war mir recht schwer ums Herz; mich kümmerte Dein Schicksal, lieber Bruder. Da kam mir's zu Sinn, daß es dem Feldherrn auch damals vor Belgrad so zu Muth gewesen sein müsse, als er seinen treuesten Freund und Bruder, den Prinzen Ludwig von Baden, in der Schlacht verloren hatte. Ich kann's Euch nicht sagen, (gerührt) wie weh' mir da ums Herz wurde; da lang ich nun in meinem Schmerz so vor mich hin: (singt mit gerührter, später erstickter Stimme schüchtern)

Prinz Ludwig, der muß' aufgeben  
Seinen Geist und junges Leben,  
Ward getroffen von dem Blei;

Prinz Eugen war schwer betrübt,  
Weil er ihn so sehr geliebet,  
Ließ ihn bringen nach Peterwardein.  
Conr., Engell. und Jac. (gerührt und unter Schluchzen).  
Prinz Eugen war er.

Corp. (gerührt und sich die Thränen aus den Augen wischend). Morbleu! das ist sehr rührend, um so zu sagen, touchant.

Jacob (noch schluchzend). Jawohl, Peterwardein! Hieß' es doch lieber: Jacob ward Dein!

### Neunte Scene.

Vorige. Prinz Eugen mit Gefolge. Dragoner. Marketenenderinnen.

Engell. (Eugen erblickend). Der Feldherr!

Eugen (Conrad fixirend, zu Jacob). Das ist also Sein Bruder? Sieht sonst so übel nicht aus! Muß aber nicht wieder so gewagtes Spiel treiben; die Brüder wachsen nicht immer aus der Erde.

Conr. Durchlaucht erlauben —

Eugen. Nichts mehr davon. — (Engell. winkend) Komm einmal her, Obermarketenenderin — sieh Sie, den da (auf Jacob deutend) möchte ich heute ganz glücklich wissen — ein braver Soldat — hat's um mich verdient — sie ist auch ein muthiges, tapferes Mädchen — paßt Beide gut zusammen. — Sieht Sie mir auch einen Korb, wenn ich für ihn bitte? — (Engelliese zaudert). Sie ist auch eine Art von Festung — 's hat sich mir schon manche ergeben — will Sie eine Ausnahme machen?

Engell. Durchlaucht, halten zu Gnaden, wie sieht's denn mit der dort aus?

Eugen. Davon versteht Sie nichts. Also will Sie? Heraus mit der Sprache!

Engell. (zögernd). Mein Wort, das ich gab —

(Trompetenfanzare hinter der Scene; ein Adjutant tritt ein).

Adjut. Durchlaucht, aus den Thoren der Stadt kommen zwei Trompeter geritten; hinter ihnen der ganze wohlthätliche Magistrat, der die Schlüssel der Stadt überbringt. —

Allgem. Geschrei. Hoch, Prinz Eugen! Vivat hoch!

Eugen. Scheint mir, als hätte ich mit den Festungen doch mehr Glück als bei den Weibern. Laß mir's auch gefallen! Also, meine kleine Freundin (zu Engell.), die dort (auf die Festung deutend) hat sich ergeben — d'rin in der Stadt soll eine recht große Kirche stehen und für die Hochzeitfeste will ich selbst sorgen. Das Fäßchen da füll' ich ihr auch mit gutem altem Wein! — Also, Adieu, Kinder! Auf Wiedersehen dort drinnen! (Ab mit Gefolge).

### Nr. 14. Fiuale.

Chor. Hoch, Vivat hoch der tapf're Held,  
Laut juble ihm die ganze Welt.

Jacob (hat lange nachdenklich gestanden).  
Schwigt still' und stört mich nicht,  
Daß Keiner mich jetzt unterbricht.

Conrad und Engell. mit Chor.  
Wer hat Geduld und sorgsam Aht  
Und Muth im Herzen trägt,  
Dem auch das Glück gemiß noch laßt,  
Sein Stündchen Jedem schlägt.

Jacob. Haltet ein, mir schlug die Stunde, denn wißt,  
Mein Viehlein jetzt geendet ist.  
Kameraden herbei und habt wohl Aht,  
Das große Werk, es ist vollbracht!  
(Es ertönt außerhalb des Zelles ein Signal).

Der Serraskier muß' ergeben  
Sich im Kampf auf Tod und Leben,  
Wußte aus der Festung gehn.  
Hoch zu Rosse über'n Brücken  
That in Belgrad dann einrücken  
Der Generalissimus Prinz Eugen.

Chor. Hoch zu Rosse über'n Brücken  
That in Belgrad dann einrücken  
Der Generalissimus Prinz Eugen.

(Bei der zweiten Hälfte des Verses theilt sich der Vorhang des Zelles; man erblickt in der Ferne die Festung; Prinz Eugen sprengt zu Pferde über eine Brücke, die dahin führt; aus der Festung kommen ihm Magistratspersonen, die ihm die Schlüssel überbringen, Volk u. ent gegen. Wo der Chor einstimmt, reicht Engelliese Jacob ihre Hand).

Der Vorhang fällt.

PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER<sup>44</sup>

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## OUVERTURE.

**Lento.**

**Pianoforte.** *pp* Corni.

*una corda*

Fl.

Clar.

*pp* *una corda*

*loco*

Red.

*pp* Timp.

Fl.

Clar.

Red.

Cor.

*ppp*

Red.

Clar.

Viol.

Fag.

*tutte corde*

*marcato*



4

cre - scen - do

**Allegro assai.  $\text{♩} = 96$ .**

Corni. *ff* *f* *p* *f* *p* *f* *3* *3* *3*

Fl. e Clar. *f* *p*

Viol. *f* *3* *3* *3*

*ff* *p*

Ped. \*

*ff* *p*

Ped. \*

First system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a triplet of eighth notes. Bass staff has a triplet of eighth notes. Pedal markings: *Ped.* and *f Ped.* with a *p* dynamic marking.

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a triplet of eighth notes. Bass staff has a triplet of eighth notes. Pedal markings: *f Ped.* and *p* dynamic markings.

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a triplet of eighth notes. Bass staff has a triplet of eighth notes. Pedal markings: *f Ped.* and *p* dynamic markings. A *loco* marking is present above the treble staff.

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a triplet of eighth notes. Bass staff has a triplet of eighth notes. Pedal markings: *Ped.* and *f* dynamic markings.

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a triplet of eighth notes. Bass staff has a triplet of eighth notes. Pedal markings: *p* and *f* dynamic markings.

Fl.  
Viol.  
*p*  
*molto rit. pp dolce e con espress.*  
*una corda*  
3 3 3  
Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \*

Ped. \* Ped. \*

ca - lan - do

*tempo.*  
*p*  
\* *tutte corde*

Musical score for piano, featuring six systems of staves. The key signature is three sharps (F#, C#, G#). The score includes various dynamics and performance markings:

- System 1:** Treble and Bass staves. Dynamics: *f*, *p*, *f*. Markings: "Red." with asterisks, "cong." (congratulations), and "loco".
- System 2:** Treble and Bass staves. Dynamics: *f*. Markings: "Red." with asterisks, "cong.", and "loco".
- System 3:** Treble and Bass staves. Dynamics: *f*. Markings: "cong." and "loco".
- System 4:** Treble and Bass staves. Dynamics: *f*. Markings: "cong." and "loco".
- System 5:** Treble and Bass staves. Dynamics: *f*. Markings: "cong." and "loco".
- System 6:** Treble and Bass staves. Dynamics: *f*. Markings: "cong." and "loco".

The score concludes with the marking *p marc.* (piano, marcato).

First system of musical notation. Treble and bass staves. Key signature: three sharps (F#, C#, G#). The music features a melody in the treble staff and a bass line in the bass staff. Dynamics include *f* (forte) and *p* (piano).

Second system of musical notation. Treble and bass staves. The melody continues in the treble staff, with the bass staff providing harmonic support. Dynamics include *p* (piano).

Third system of musical notation. Treble and bass staves. The treble staff features a *staccato* (staccato) texture. Dynamics include *f* (forte).

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. The music features a melody in the treble staff and a bass line in the bass staff. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte).

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. The treble staff has a *f* (forte) dynamic. The bass staff has a *strin - gen* (string) marking. The system ends with a *do* marking.

Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. The treble staff has a *ff* (fortissimo) dynamic. The bass staff has a *Flauto.* (Flute) marking. The system ends with a *Ob.* (Oboe) marking.

## Andante con moto.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a *pp* dynamic marking. The bass staff has a *Red.* marking followed by a star symbol, then *Red.*, a star symbol, *Red.*, a star symbol, *Red.*, a star symbol, and a final star symbol.

Second system of musical notation. Treble and bass staves. The bass staff has a *Red.* marking followed by a star symbol, then *Red.*, a star symbol, *Red.*, a star symbol, *Red.*, a star symbol, *Red.*, a star symbol, and a final star symbol.

Third system of musical notation. Treble and bass staves. The tempo changes to **Tempo I!**. The bass staff has a *Red.* marking followed by a star symbol, then *Red.*, a star symbol, and a *ff* marking. The treble staff has a *ff* marking.

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. The bass staff has a *f* marking. The treble staff has a *p* marking. The bass staff has a *f* marking.

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. The treble staff has a *f* marking. The bass staff has a *f* marking.

Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. The treble staff has a *f* marking. The bass staff has a *f* marking.

*ff* *Red.* *p* *ff* *p*

*Red.* *Red.* *Red.* *Red.*

*f* *p* *f* *ff*

*8* *loco* *Red.* *Red.*

*8* *loco* *p* *f* *p*

*Viol.* *molto rit.* *pp dolce e con espress.* *una corda*

*Red.* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.*



First system of musical notation. The treble clef staff contains a series of chords, mostly triads, with some slurs. The bass clef staff contains a continuous eighth-note accompaniment. The key signature has three sharps (F#, C#, G#).

Second system of musical notation. The treble clef staff continues with chords, including some with slurs. The bass clef staff continues with the eighth-note accompaniment. The key signature remains three sharps.

Third system of musical notation. The treble clef staff includes the word "lan" under a slur, followed by "do" under another slur. The bass clef staff has a "p" (piano) dynamic marking. The key signature remains three sharps.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff continues with chords and slurs. The bass clef staff continues with the eighth-note accompaniment. The key signature remains three sharps.

Fifth system of musical notation. The treble clef staff includes a "p" (piano) dynamic marking. The bass clef staff includes a "p" (piano) dynamic marking. The key signature remains three sharps.

Sixth system of musical notation. The treble clef staff continues with chords and slurs. The bass clef staff continues with the eighth-note accompaniment. The key signature remains three sharps.

8

loco

ritard.

*p*

**Andante.**

*f*

**Presto.**

*p*

*cre*

*sen*

*And.*

*do*

*ff*

*p*



# „PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER“

Oper von

## GUSTAV SCHMIDT.

### AKT I.

#### Nº 1. INTRODUCTION.

Allegretto.  $\text{♩} = 100.$

Pianoforte.

Chor der Soldaten.

Tenor.

Schenket ein!

schenket ein!

Bass.

Stosset an!

stosset an!

Red.

\*

Rame - ra-den, her-bei mit dem Glas in der Hand, stosset an, es leb' das Va-terland! Rame -

Rame - ra-den, her-bei mit dem Glas in der Hand, stosset an, es leb' das Va-terland! Rame -

Red.

\*

ra-den, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset an, es leb das Va-terland! Ru-het aus vom tap-fern Strauss,

ra-den, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset an, es leb das Va-terland! Ru-het aus vom tap-fern Strauss.

*Red.* \*

leert die vol-len Becher aus, Zechen heiss ich wohl-ge-than, stosset an, Mann für Mann, Zechen heiss ich

leert die vol-len Becher aus, Zechen heiss ich wohl-ge-than, stosset an, Mann für Mann, Zechen heiss ich

*Red.* \*

wohl-ge-than, stosset an, stosst an, schenket ein! Kame-ra-den, herbei mit dem

wohl-ge-than, stosset an, stosst an, schenket ein! Kame-ra-den, herbei mit dem

*Red.*

Glas in der Hand, stosset an, es leb das Va-terland! Kame-ra-den, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset

Glas in der Hand, stosset an, es leb das Va-terland! Kame-ra-den, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset

*f* *p*

an, es leb das Va-ter-land, das Va-ter-land! auf stösset an, schenket ein, stösset an, es leb, es leb das

an, es leb das Va-ter-land, das Va-ter-land! auf stösset an, schenket ein, stösset an, es leb, es leb das

*Red.*

Vater-land!

**Jacob.**

Vater-land! Kann mein Flölin dein Herz er-weichen,

*ff* *Red.*

*p*

**Engelliese.**

muss der Lie-be endlich weichen deine ar-ge Grausam-keit. Nein, nein, nein, meinen Kopf will ich be-

*pp*

halten, darum bleibt, darum bleibt es auch beim Alten, gu-ter Rath kommt mit der Zeit, gu-ter Rath

**Corporal.**

kommt mit der Zeit, gu-ter Rath kommt mit der Zeit. Schon wieder leer, bei meiner Tren!

*Fl.* *Ob.* *Ob.*

*Red.*

## Chor.

Sie hört dich nicht, weil Ja\_cob mit ihr  
 En\_gel\_liese, füll den Krug aufs Neu! Sie hört dich nicht, weil Ja\_cob mit ihr

weil Jacob mit ihr spricht, spricht, weil Ja\_cob mit ihr spricht, mit ihr spricht, ha ha ha ha ha ha ha! En gel lie se,  
 spricht, weil Jacob mit ihr spricht, ja spricht, ha ha ha ha ha ha ha! En gel lie se,  
 Ped

En\_gel\_lie-se! schaff doch end-lich Wein herbei! lustig Zechen dünkt uns bes-ser, als die Ca-res-si-re-  
 En\_gel\_lie-se! schaff doch end-lich Wein herbei! lustig Zechen dünkt uns bes-ser, als die Ca-res-si-re-

## Engelliese.

rei. Weil ich muss; Bist du toll? hier auf der  
 Jacob. rei. Du ver-lässt mich? Ach nur ei-nen klei-nen, Kuss!



CHOR.

Wie-se — Nun ja doch, ich kom-me schon! hört, wollt ihr mei-ner

En-gel-lie-se! En-gel-lie-se!

En-gel-lie-se! En-gel-lie-se!

*ff* *p* *mf*

Gnade euch er-freun, so lasst das wilde To-ben, so lasst das Schrein; Sub-or-di-na-ti-on, Sub-or-di-na-ti-

Chor.

on!

Ach wüsstest du nur, wie's Dürsten thut; doch wollen wir ge-horchen, sei

Ach wüsstest du nur, wie's Dürsten thut; doch wollen wir ge-horchen, sei

*p*

Engelliese.

wieder gut, sei wieder gut. Wenn ihr hin-fort euch gut auf-führt, seid ihr für dies-mal par-don-nirt, wenn

wieder gut, sei wieder gut.

*f* *p*

ih<sub>1</sub>r hin-fö<sub>2</sub>rt euch gut auf-föh<sub>3</sub>rt, se<sub>4</sub>id ih<sub>5</sub>r f<sub>6</sub>ür diesmal par-don - nirt!  
**Chor:** Engel - lise vivat hoch, Engel -  
 Engel - lise vivat hoch, Engel -

lise vi-vat hoch, vi-vat hoch, vi-vat hoch!  
 Ra-me - ra-den, her-bei mit dem Glas in der Hand, slosset

lise vi-vat hoch, vi-vat hoch, vi-vat hoch!  
 Ra-me - ra-den, her-bei mit dem Glas in der Hand, slosset

*ff* *p* *Red.* \*

an, es leb' das Va-ter-land, Ra-me - ra-den her-bei mit dem Glas in der Hand, slosset an, es leb' das  
 an, es leb' das Va-ter-land, Ra-me - ra-den her-bei mit dem Glas in der Hand, slosset an, es leb' das

*p* *f*

Va-ter-land! Ru-het aus vom tap-fern Strauss, leert die vol-len Becher aus, Ze-chen heiss ich wohl-ge-than,  
 Va-ter-land! Ru-het aus vom tap-fern Strauss, leert die vol-len Becher aus, Ze-chen heiss ich wohl-ge-than,

*p* *f* *p*

Moderato.

stosset an, Mann für Mann, Zecheu heiss ich wohlge-thau, stos - set, stos - set an! **Corporal.**

stosset an, Mann für Mann, Zecheu heiss ich wohlge-thau, stos - set, stos - set an! *Silence* Kamraden,

und nicht *parlirt!* ein Kriegslied wird jetzt *ex\_e\_qüirt*, ich sing es euch vor, *sur mon honneur*, am

Ende da singt ihr mit, *morbleu!* *Mal\_brough sèn va\_ten guerre, mi\_ronton ton ton*

Engelliese. Un poco più mosso.  $\text{♩} = 126$ .

*tai-ne, Malbrough sèn va\_ten guer-re,* Welch ein Singsang, welch ein Schrein, schänt Euch doch in's Herz hin-

**Chor.** *mi\_ronton ton ton ton!*

*mi\_ron ton ton ton ton!*

*sempre staccato*

ein, seid ein deutscher Reiters-mann, stimmt ein wel-sches Kriegs-*Je suis* ein Mann von  
*con s.* .....

*Red.* *Red.*

Bil-dung und Welt, da-rum dies Lied-chen sehr wohl mir ge-fällt! *Engelliese.* Mach's doch so recht nach  
*con s.* .....

*fp*

dent-scher Sit-te, nur den Frem-den die Eh-re ihr gebt, a-ber ver-gesst, dass in

*Red.*

*Chor.*  
 Eu-er Mit-te der grös-ste al-ler Hel-den lebt Wir sin-gen ihm gern wohl  
 Wir sin-gen ihm gern wohl

*Engelliese.*  
 eins zur Ehr. *Corporal.* Hast du, was du ver-sprachst noch  
 eins zur Ehr. Doch fehlt uns ein Lied-lein, *par mal - heur.*

*p*

Jacob.

Engelliese.

nicht, noch nicht ge-macht? S'ist nicht so leicht ge-than, als wie ge-sagt. ha ha ha ha,

das ist zum La-chen, willst Dichter sein, und Ver-se ma-chen, und kannst mit 'nem

klei-nen Lie-de-lein dein ei-gen Herz-lich-chen nicht mal er-freun;

So ju-belt und lärm't, und singt immer zu mich a-ber lässt da-bei in

8..... loco

Ruh; singt wel-sche Lie-der heim deutschen Wein, ein deutsches Mäd-chen stimmt nicht mit

ein, ein deut - - - - - sches Mäd - - - - - chen stimmt nicht ein, stimmt nicht mit

ein, stimmt nicht mit ein, - - - - - nein, - - - - - nein, ein, stimmt nicht mit ein!

*p calando pp*

### Rec. Jacob.

Lasst Euch in Eurer Freude nicht stören, in Kurzem schon mach ich sie andern Sin-nes.

### Chor.

*Allegro.*  
doch jetzt seid fröh-lich und trinkt, und ju-belt und singt, und trinkt und singt, und singt! Rame -

*Allegro.*  
Rame -



Tempo I<sup>o</sup>

raden, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset an, es leß das Va-ter-land, Kame - ra-den herbei mit dem

raden, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset an, es leß das Va-ter-land, Kame - ra-den herbei mit dem

*p* *f* *p*

*Red.* \*

Glas in der Hand, stosset an, es leß das Va-ter-land! Ru-het aus vom tap-fern Straus, leert die vollen Becher aus,

Glas in der Hand, stosset an, es leß das Va-ter-land! Ru-het aus vom tap-fern Straus, leert die vollen Becher aus,

*f* *p* *f*

Zeichen heiss ich wohl-ge-than, stosset an, Mann für Mann, Zeichen heiss ich wohlgethan, stosset an, stosst

Zeichen heiss ich wohl-ge-than, stosset an, Mann für Mann, Zeichen heiss ich wohlgethan, stosset an, stosst

*p* *f* *p* *f*

anschenket ein! Kame-rad-en, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset

an, schenket ein! Kame-rad-en, herbei mit dem Glas in der Hand, stosset

*p*

7735 (1) *Red.* \*



an, es leß das Va-ter-land, Ra-me-ra-den, herbei mit dem Glas in der Hand, stös-set an, es leß das  
an, es leß das Va-ter-land, Ra-me-ra-den, herbei mit dem Glas in der Hand, stös-set an, es leß das

*p*

Va-ter-land, das Va-ter-land! auf, stösset an, schenket ein, stösset an, es leß das Va-ter-land hoch!  
Va-ter-land, das Va-ter-land! auf, stösset an, schenket ein, stösset an, es leß das Va-ter-land hoch!

*p*

Vivace. ♩ = 132.

Auf denn ihr fröh-lichen Ze-cher, fül-let mit Wei-ne die Be-cher, sin- get der Freu-de, die  
Auf denn ihr fröh-lichen Ze-cher, fül-let mit Wei-ne die Be-cher, sin- get der Freu-de, die

*p*

*Ped.*

hei-ter uns lacht, singt ihr im jubeln-den Cho-re, öff-net ihr weit al-le Tho-re,  
hei-ter uns lacht, singt ihr im jubeln-den Cho-re, öff-net ihr weit al-le Tho-re,

*f*

dass sie nicht flich, nicht ent - wei - che, habt Acht! dass sie nicht flich, und nicht ent - wei - che, ha - bet wohl  
dass sie nicht flich, nicht ent - wei - che, habt Acht! dass sie nicht flich, und nicht ent - wei - che, ha - bet wohl

Acht! habet wohl Acht, habt wohl Acht! drum habt wohl Acht, und schen - ket ein, und  
Acht! habet wohl Acht, habt wohl Acht! drum habt wohl Acht, und schen - ket ein, und

*ff* *strin -* *gen*

schen - ket ein! stosset an, schenket ein, stosset an! stosset an und schenket ein.  
schen - ket ein! stosset an, schenket ein, stosset an! stosset an und schenket ein.

*do*

Nº 1<sup>a</sup>

**Andante.**

**Jacob.**

Prinz Eu - gen, der ed - le Rit - ter, wollt dem Kai - ser wie - drum kri - gen Stadt und

**Pianoforte.**

Cogni.

**Fe**-stung **Be**-ge-rad! Er liess schlagen ei-nen **Br**ucken, dass man kunn<sup>t</sup> hin-ü-ber rucken mit d'r Ar-

meewohl für die Stadt. Er liess schlagen ei\_nen Brucken dass man künnt hin\_ü\_ber rucken mit d'r Ar.

**Chor.**

**Tenori:**

Bassi.

Er liess schlagen ei-nen Brucken dass man kunnf hin \_ü\_ber rucken mit dr Ar.

**Corni.**

mee wohl für die Stadt. Als der Brucken nun war geschlagen, dass man kummt mit Stuck und Wä-gen frei pas -

mee wohl für die Stadt.

sirn den Do.nau.fluss; bei Sem - lin schlug man das La-ger, al-le Tür-ken zu ver - ja - gen, ihn'n zum

Spott und zum Verdruss. Bei Sem.lin schlug man das Lager, alle Türken zu verjagen, ihn'n zum Spott und zum Verdruss.

**Chor.**

Bei Sem.lin schlug man das Lager, alle Türken zu verjagen, ihn'n zum Spott und zum Verdruss.

# „PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER“

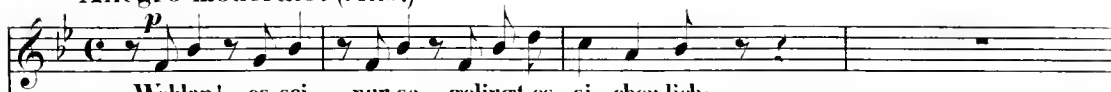
Oper von

## GUSTAV SCHMIDT.

### Nº 2. DUETT.

**Allegro moderato.** (♩=116.)

Engelliese.



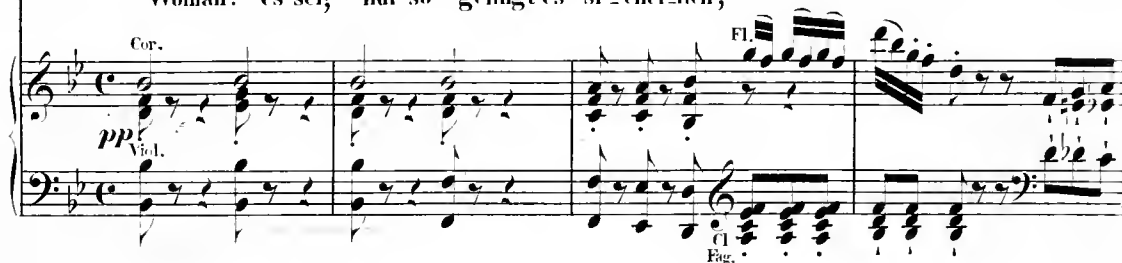
Wohlan! es sei, nur so gelingt es si-cher-lich;

Jacob.

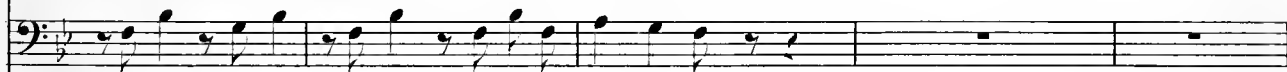


Wohlan! es sei, nur so gelingt es si-cher-lich;

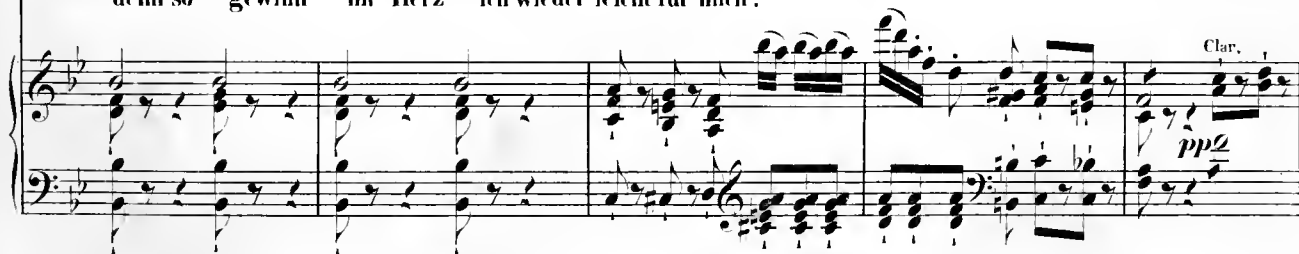
Pianoforte.



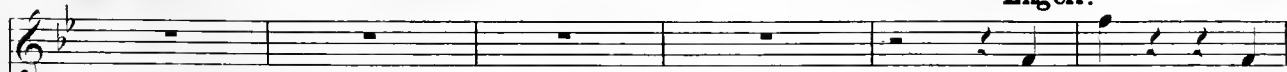
denn so gewinn sein Herz ich wieder leicht für mich.



denn so gewinn ihr Herz ich wieder leicht für mich.



Engell.



Mein Freund, es







## Engell:

ei - le mit Wei - le, dann rath ich doch zu grüs - se - rer Ei - le, denn wahr - lich, nicht ehr, nicht

ehr nennst du mich dein, als bis die - ses Lied, das Lied wird fertig sein; zeig' jetzt, wo's gilt, dass

du ein Mann der dich - ten brav und singen kann; wohl warst du ja, zu andrer Zeit, mit

## Jacob.

ei - nem Lied so - gleich be - reit, da hatt', mein Kind, ich, wie man's nennt, hatt'

Mo - ment? ei - nen glück - li - chen - ha!

ich ei - nen glück - li - chen Mo - ment! Mo - ment! Moment.

ha! zum Lachen ist's fürwahr, es dichtet ja so mancher Narr;

Hör' an, mein Kind, und haß fein Acht, auf

*p stacc.*

das, was dir ein Mann jetzt sagt, der manches Verslein schon ge - macht: Es

**Allegretto** ( $\text{♩} = 100$ ).

ist das Dich - ten kein Kinderspiel, man hat da - bei der Müß gar viel,

*Red.* *Red.*

man muss reflectiren, auch scharf medi - tiren, wohl aus - spielt - siren, dann ver - si - fi - ciren, doch,

geht es oft nicht, sist är - ger - lich! denn ach; das Ge - nie lässt uns im

Er hat mich zum Be - sten, und will mich ver -  
 Stich; drum ist das Dich - ten kein Kin - der - spiel, kein Kin - der - spiel, man hat da - bei der

*pp Red.* *dol. e con espress.*

la - chen, doch nein, ich rä - che mich, ich

Müß gar viel, der Müß gar viel, man muss re - flec - ti - ren, wohl scharf me - di - ti - ren, wohl aus - spint - si - ren, dann

rä - che mich! ja ich ver - gel - te dir Gle - ches

ver - si - fi - ci - ren, doch geht, doch geht es oft nicht, 'sist är - ger - lich, 'sist är - ger -

*f* *p* *Red.* *f* *p*

mit Gle - chem, ja ich ver - gel - te dir

lich, 'sist är - ger - lich! Ach das Ge - nie, das Ge -

*p* *f* *Red.*

Gleiches mit Gleichem, und strafe dich, und strafe  
nie lässt uns oft, oft im Stich, lässt uns im Stich,

dich, und strafe dich,  
lässt uns in Stich, lässt uns im Stich.

Tempo I.

Jacob.  
Ein

Mit tel wohl macht mir die Ar beit leicht, wenn mir von dir ein Küss chen wür de gereicht, das

Engell.

sollte gleich mich inspi - ri - ren — Be - wahre, nein! man muss sich ge - nie - ren, wenn hier in der Nähe dann

Jemand wohl sä - he, da wür - den wir Bei - de zum Spot - te der Leute; geht es denn dir auch

Jacob.  
gar nicht ein, dass un - be - merkt die Lie - be will sein? Wohl hatt'st du ja, zu

Engell.  
anderer Zeit, ein Küsschen stets für mich be - reit; da hatt' mein Freund, ich

wie man's nennt, hatt' ich ei - nen glücklichen Mo - ment, Moment, Moment.  
Mo - ment? einen glücklichen — Ha!

## Engell:

ha! zum Lachen ist's fürwahr, sküsst auf der Welt so mancher Narr. Hör' an, mein Freund, und haß fein Acht, auf

das, was dir ein Mädchen sagt, die schon Erfahrung hat ge-macht: Es

## Allegretto.

ist die Lie-be kein Kin-der-spiel, man hat da bei der Müß gar viel,

hat man-cher-lei Pla-gen, hat Lau-nen zu tra-gen, darf nicht ein-mal schmol-len, nicht

to-ben, nicht grol-len, doch geht es oft nicht, ist är-ger-lich! denn ach! das



Jacob.

Herz lässt uns im Stich! Nein, nein, ich seh' es klar, — du liebst — mich

Wie? —  
nicht, und falsch ist, was dein Herz, — dein Herz, dein Herz ver - spricht.

könntest du, — könntest du es wirk - lich glau - ben,

du, — dem dies Herz — für e - wig schlägt? — ein

Scherz — könn - te mir, — könn - te mir die Lie - be rau -

Scherz — könn - te mir, — könn - te mir die Lie - be rau -

ben, die ich so treu für dich ge - hegt?

Jacob. Engell:  
So war es nicht Ernst, so war es nur Scherz? Al - lein - nur

*cres - cen - do* *f*

dir ge - hört ja mein Herz, al - lein - nur dir ge - hört mein Herz.

*f*

Jacob. *rit. e dim.* *pp* Engell: *partando.* *pp molto riten.*  
Und was ich bat, den ei - nen Russ - nun wohl, weil

Jacob.  
ich denn einmal muss - *Tempo.* Das

*ppp*

**Lento.**

und je\_nes Lied?

war, mein Kind, so wie man's nennt, das war ein glücklicher Mo\_ment; Wenn

**Tempo I<sup>o</sup>**

mir dein Au\_ge freundlich winkt, dein Arm mich liebend fest umschlingt, da giebt das Herz die

strin - gen - do

dann ist die Lie\_be ein

Wor\_te ein, und bald nenn' ich dich Theure mein! dann ist das Dich\_ten

*ff colla parte.*

*And.*

Kin\_derspiel, man hat da bei der Müß nicht viel,

ein Kin\_derspiel, man hat da bei der Müß nicht viel, denn

## Engell:

wenn — dein An — ge mir freund — lich winkt, dein Arm — mich lie — bend fest — um —

*p*

schlingt, da giebt das Herz — die Wor — te ein, — und bald nenn' dich

da giebt das Herz — die Wor — te ein, — und bald nenn' dich

*p* *f* *p* *f*

*ri — tar — dan — do*

*ff* Then — rer, dich Then — rer, dich Theu — rer ich mein! mein, mein, — da

*ff* Theu — re, dich Theu — re, dich Theu — re ich mein! mein, mein, — da

*f* *p colla parte.* *pp*

## Piu mosso.

giebt das Herz — die Wor — te ein, die Wor — te ein, und bald, ja bald nenn'

giebt das Herz — die Wor — te ein, die Wor — te ein, und bald, ja bald,

*f*

ich dich Theu - - - rer mein, - - - nenn ich Theu - rer dich  
 und bald nenn ich dich Theu - - - re, dich Theu - re

mein, und bald nenn ich dich mein, und bald nenn ich dich mein, und bald,  
 mein, und bald nenn ich dich mein, und bald nenn ich dich mein, und bald,

bald nenn ich dich Theu - rer mein!  
 bald nenn ich dich Theu - re mein!

8 *luc.*

# „PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER“

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## Nº 3. LIED.

Andante con moto. (♩ = 112.)

Conrad.

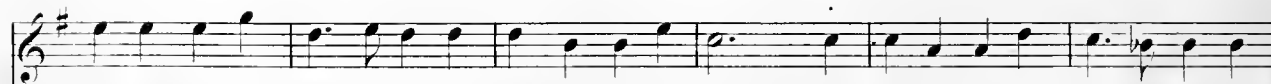


1. Als ich vom Schwarzwald zog für-bass, da  
 2. sucht ich in dem Feld mein Heil, als  
 3. warf ich mei-nen Pal-lasch fort, und

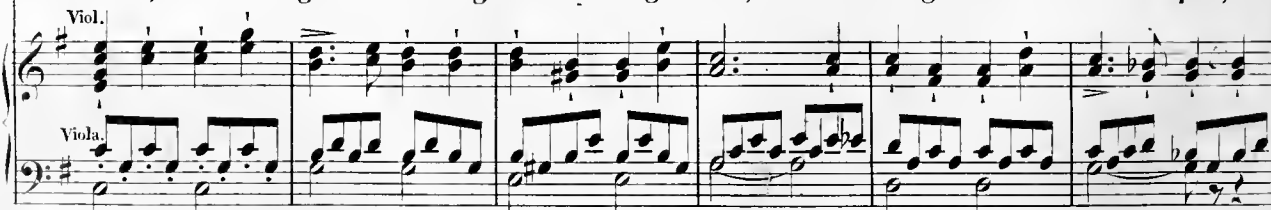
Pianoforte.



1. ging es mir gar schlecht; die Keh-le wur-de sel-ten nass, die Kost war auch nicht recht. Der  
 2. flot-ter Rei-ter-s-mann; ich dach-te, so ein Ben-te-theil, das stün-de mir wohl an. Der  
 3. such't der Lie-be Blick; s'dankt Mancher schon, glaubt meinem Wort, den Weihern all sein Glück. Die



1. Handels-stand, du lie-ber Gott! der trug Blut-we-nig ein; man wird gar bald zum Kin-der-spott, weñ  
 2. Hel-den-muth, du lie-ber Gott! trug nichts als Schläge ein; man wird gar bald zum Kin-der-spott, weñ  
 3. Lie-be, ach du grosser Gott! trug nichts als Är-gér ein; man wird gar bald zum Kin-der-spott, will





1. man will ehr-lich sein!  
 2. man will tap-fer sein!  
 3. tren-ge-licht man sein!

Al-lein, merke

*f* *pp*

Red. \* Red. \* Red. \*

fein, nur fein: Wer hat Ge-duld und sorgsam Acht, und Muth im Her-zen trägt, dem

*p*

Red.

auch das Glück ge-wiss noch lacht, sein Stünd-chen Je-dem schlägt, sein Stündchen Je-dem

*f* *mf*

**Chor.**

Sopr.  
 Alt.  
 Ten.  
 Bass.

schlägt! Wer hat Ge-duld, und sorgsam Acht, und Muth im Her-zen trägt, dem auch das Glück ge-

Wer hat Ge-duld, und sorgsam Acht, und Muth im Her-zen trägt, dem auch das Glück ge-

*f*

Red.

wiss noch lacht, sein Stündchen Je-dem schlägt, sein Stünd-chen Je-dem schlägt!

wiss noch lacht, sein Stündchen Je-dem schlägt, sein Stünd-chen Je-dem schlägt!

(Spieluhren.)

The first system of the musical score consists of two vocal staves (treble and bass clef) and a piano accompaniment (treble and bass clef). The key signature is one sharp (F#). The vocal parts sing the lyrics "wiss noch lacht, sein Stündchen Je-dem schlägt, sein Stünd-chen Je-dem schlägt!". The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. A first ending bracket is marked above the final measure of the vocal staves.

2. Drauf

The second system continues the piano accompaniment from the first system. It features a continuous rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in both the treble and bass staves. A second ending bracket is marked above the final measure of the system, labeled "2. Drauf".

2.

The third system continues the piano accompaniment. It features a continuous rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in both the treble and bass staves. A second ending bracket is marked above the final measure of the system, labeled "2.".

3.

3. Da

The fourth system continues the piano accompaniment. It features a continuous rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in both the treble and bass staves. A third ending bracket is marked above the final measure of the system, labeled "3." and "3. Da".

The fifth system continues the piano accompaniment. It features a continuous rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in both the treble and bass staves, leading to the final measure of the piece.

# PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## Nº 4. FINALE.

Andante con moto.  $\text{♩} = 88.$ 

Conrad.

*p*

Jetzt heisst es sin - nen,

Pianoforte.

*pp**pp*

Ped. ✱

und schlan be - den - ken, wie man die Sa - che zum Be - sten mag len - ken; vor

al - lem nur Vor - sicht, und auf - ge - passt, dass man die Ge - le - genheit schnell er - fasst; ein

Ped. ✱

Ped. ✱

we - nig Glück, das da - zu sich ge - sellt, und ich schlage den Feind noch gewiss ans dem Feld.

Ped. ✱

## Engelliese.

Jetzt heisst es sin-nen, und schlau be-den-ken, wie man die Sa-che zum

Jetzt heisst es sinnen, und schlaubedenken,

*pp*

Be-sten mag len-ken; vor al-lem nur Vorsicht, und auf-ge-passt, dass

wie man die Sa-che zum Besten mag lenken; vor al-lem nur Vor-sicht,

*Red.* \*

man die Ge-le-genheit schnell er-fasst; ein we-nig Glück, das da-zu sich gesellt, und er

dass man sie schnell er-fasst; ein we-nig Glück, das dazu sich ge-

*Red.* \*

schlägt si-cher heut noch den Feind aus dem Feld.

sell, und ich schla-ge den Feind heu-te noch aus dem Feld.

**Jacob.**

**Eugen.** Jetzt heisst es

*Red.*

Jetzt heisst es sin - nen, und schlan be - den - ken,

**Jacob.** aus dem Fel - de, schlag' ich

**Eugen.** sin - nen, und schlan be den - ken, wie man die

sin - nen, und schlan be - den - ken, wie man die

wie man die Sa - che zum Be - sten mag len - ken; vor al -

den Feind noch, ja ja, den Feind, vor al - lem

Sa - che zum Be - sten mag len - ken; vor al - lem nur Vorsicht, und

Sa - che zum Be - sten mag len - ken; vor al - lem nur Vorsicht, und

- lem auf - ge - passt, dass man sie schnell er - fasst,

auf - ge - passt, und schnell sie dann er - fasst,

auf - ge - passt, dass man die Ge - le - gen - heit schnell er - fasst, ein

auf - ge - passt, dass man die Ge - le - gen - heit schnell er - fasst, ein

er schlägt den Feind noch heut aus dem  
 ich schlag' den Feind noch heut aus dem  
 we\_nig Glück, das da - zu sich ge\_sellt, und er schlägt si\_cher heut noch den Feind aus dem  
 we\_nig Glück, das da - zu sich ge\_sellt, und ich schla\_ge noch heu\_te den Feind aus dem

Feld. und schla\_u be - den\_ken,  
 Feld. Jetzt heisst es sin - nen,  
 Feld. Jetzt heisst es sin\_nen, und schla\_u be - den\_ken,  
 Feld. Jetzt heisst es sin\_nen, und schla\_u be - den\_ken,

wie man die Sa - che zum Be - sten mag len - ken;  
 wie man die Sa - che zum Be - sten mag len - ken;  
 wie man die Sa - che zum Be - sten mag len ken; vor  
 ° zum Be - sten mag len - ken; vor





*f*  
Feld, aus dem Feld, aus dem Feld!  
Feld, aus dem Feld, aus dem Feld!  
Feld, aus dem Feld, aus dem Feld!  
Feld, aus dem Feld, aus dem Feld!

Tempo di marcia.

*stacc.*

*pp* *pp*  
Viol.  
Cello.

*pp*

Eugen. Lento.

Hö-ret ihr dies Signal, das uns al-len wohl be-kannt? Wenn die

## Tempo I?

zwölf - te Stunde ge - schla - gen, brechet auf, oh - ne Sä - men und Za - gen; dann haltet euch bereit, dann

*pp*

Jacob. *pp*

Wenn die zwölf - te Stun - de ge - schla - geu, brechet

haltet euch be - reit, denkt, dass ihr mei - ne Krieger seid !

**Tenori.** *pp*  
**CHOR.** Wenn die zwölf - te Stun - de ge - schla - gen, brechet

**Bassi.** Wenn die zwölf - te Stun - de ge - schla - gen, brechet

*pp*

auf, oh - ne Sä - men und Za - gen; dann hal - tet euch be - reit, dann hal - tet euch be - reit, zu

auf, oh - ne Sä - men und Za - gen; dann hal - tet euch be - reit, dann hal - tet euch be - reit, zu

auf, oh - ne Sä - men und Za - gen; dann hal - tet euch be - reit, dann hal - tet euch be - reit, zu

*f*

Eugen.

fol - gen ihm hin - aus zum Streit! Dann schlei - chen wir sacht, im

fol - gen ihm hin - aus zum Streit! Dann schlei - chen wir sacht, im

fol - gen ihm hin - aus zum Streit! Dann schlei - chen wir sacht, im

fol - gen ihm hin - aus zum Streit! Dann schlei - chen wir sacht, im

Im Dunkel der Nacht, auf heimlichen Wegen, dem  
im Dunkel der Nacht, auf heimlichen Wegen,  
im Dunkel der Nacht, auf heimlichen Wegen,

**Jacob.**

**Jacob.**

dem Fein - de entge - gen ;

Fein - de entge - gen ; doch führt un-ser Pfad, von Ge - fah - ren nicht frei, dort,

dem Fein - de entge - gen ;

dem Fein - de entge - gen ;

dieht an der Fe-stung, beim Fein-de vorbei; drum Vor-sicht empfeh-le ich Je-dem von Euch, ver-

## CHOR.

lo-ren auf der Stel-le sind wir al-le sogleich, wenn der Feind uns ent-deckt; Wenn der Feind uns ent-  
Wenn der Feind uns ent-

*mf* doch glückt unser Plan, kann nichts — sie befreien,  
deckt; doch glückt unser Plan, kann  
deckt; doch glückt unser Plan, kann

## Eugen.

## CHOR.

nichts — sie be-frein, dann zieh in die Festung als Sie-ger wir ein! dann zieh in die Festung als  
nichts — sie be-frein, dann zieh in die Festung als  
*strin* *gen* *do*

quasi recit.

Eugen. Kam.

Sie-ger wir ein, dann ziehn in die Festung als Sie-ger wir ein, als Sie-ger wir ein!

Sie-ger wir ein, dann ziehn in die Festung als Sie-ger wir ein, als Sie-ger wir ein!

*ffp*

ra-den, die ich heut zum Sie-ge mir er-ko-ren, wollt thei-len ihr mit mir Ge-fah-ren, Ehr' und

*maestoso*  
Jacob. *ff* Ruhm? Der Fah-ne ha-ben Tren-e wir ge-schwo-ren, und

*ff* Der Fah-ne ha-ben Tren-e wir ge-schwo-ren, und

*ff* Der Fah-ne ha-ben Tren-e wir ge-schwo-ren, und

*maestoso*  
*ritenuto* *f*



setzen freudig un-ser Le-ben ein! Wir folgen froh zum Kampfe, wir folgen froh zum Kampfe, wir

setzen freudig un-ser Le-ben ein! Wir folgen froh zum Kampfe, wir folgen froh zum Kampfe, wir

setzen freudig un-ser Le-ben ein! Wir folgen froh zum Kampfe, wir folgen froh zum Kampfe, wir

*Red.* \*

folgen froh zum Kampfe, zum Kam - pfe dir!

folgen froh zum Kampfe, zum Kam - pfe dir!

folgen froh zum Kampfe, zum Kam - pfe dir!

*do* *Tempo!* *ff*

**Eugen.**  
**Allegretto.**

Ein Stündchen noch, Kam -

*sp*

raden, habt ihr frei; sorgt jetzt da - für, dass es recht lustig sei; neu - en Muth und

Engelliese.  
neu - e Kraft, bringt der ed - le Re - benssaft! Her - bei ihr Mädchen

all! bringt Becher her und Wein, und schenket reichlich dann vom  
Conrad.  
In der Zeit mich fort zu schleichen, wird mir schon ge - lin - gen.

al - lerbesten ein!

All<sup>o</sup> vivace. tempo di marcia. ( $\text{♩} = 108$ )

**Engelliese.**

Dann mit Ge-san-ge, in Stur-mes-ge-braus, zie-hen die fröh-li-chen Schaa-ren hin-aus,

*p*

*Qed.*

**Sopran u. Alt.**

**CHOR.**

Dann mit Ge-san-ge, in Stur-mes-ge-braus, zie-hen die fröh-li-chen Schaa-ren hin-aus,

**Tenor.**

Dann mit Ge-san-ge, in Stur-mes-ge-braus, zie-hen die fröh-li-chen Schaa-ren hin-aus,

**Bass.**

Dann mit Ge-san-ge, in Stur-mes-ge-braus, zie-hen die fröh-li-chen Schaa-ren hin-aus,

*f*

*Qed.*

**Engelliese.**

immer vor-aus, wer-fen dar-nie-der kein Wi-derstand

bre-chen wir Bahn, feind-li-che Glie-der,

bre-chen wir Bahn, feind-li-che Glie-der,

bre-chen wir Bahn, feind-li-che Glie-der,

*p* *f* *p* *f*

Alles muss weichen, was wir er-reichen! der Teu-fel selbst im  
 ward je ge-kannt! Alles muss weichen, was wir er-reichen!  
 ward je ge-kannt! Alles muss weichen, was wir er-reichen!  
 ward je ge-kannt! Alles muss weichen, was wir er-reichen!

*f* *ff* *p*

*Ad.* *\* Ad.*

Krie-ge das Feld uns las-sen muss, uns füh-ret ja zum Sie-ge der Held Euge-ni-us!  
 uns füh-ret ja zum  
 uns füh-ret ja zum  
 uns füh-ret ja zum

**Engelliese.**  
*Un poco meno mosso*

**Conrad.** Er darf wohl ih-rem, wohl ihrem Muthe ver-  
 Sie-ge der Held, der Held Eu-ge-ni-us!

**Jacob.** Er darf wohl ih-rem, wohl ihrem Muthe ver-  
 Sie-ge der Held, der Held Eu-ge-ni-us!

**Eugen.** Er darf wohl ih-rem, wohl ihrem Muthe ver-  
 Sie-ge der Held, der Held Eu-ge-ni-us!

*p* *Ich darf wohl ih-rem, wohl ihrem Muthe ver-*

*8..... loco Un poco meno mosso*

*ff* *p*

trauen, er probt, er - probt, er probt in mancher Ge-fahr, und auf sein Glück, sein Glück kann er fröhlich auch

trauen, er probt, er - probt, er probt in mancher Ge-fahr, und auf sein Glück, sein Glück kann er fröhlich auch

trauen, er probt, er - probt, er probt in mancher Ge-fahr, und auf sein Glück, sein Glück kann er fröhlich auch

trauen, er probt, er - probt, er probt in mancher Ge-fahr, und auf mein Glück, mein Glück kann ich fröhlich auch

bau-en, das stets so treu, so treu im Kampfe ihm war. In Got - tes

bau-en, das stets so tren, so treu im Kampfe ihm war. Al-lein, merke fein: Wer hat Ge-duld und

bau-en, das stets so treu, so treu im Kampfe ihm war. In Got - tes

bau-en, das stets so tren, so treu im Kampfe mir war. In Got - tes

Hand legt er das En-de, dass er es uns

sorgsam Acht, und Muth im Herzen trägt, dem auch das Glück gewiss noch lacht, sein Stündchen Jedem

Hand legt er das En-de, dass er es uns zum Se-gen

Hand leg' ich das En-de, dass er es mir zum Se-gen

Tempo I<sup>o</sup>

zum Se-gen wen-de, zum Se-gen wen - de.

schlägt, — sein Stünd - chen, sein Stündchen Je-dem schlägt.

wende, zum Se-gen wen-de, zum Se-gen wen - de.

wende, zum Se-gen wen-de, zum Se-gen wen - de. Us führt zum Sieg, ' zum Sieg Eu-ge-ni -

**CHOR.** **Tenori.** zum Sieg Eu-ge-ni -

**Bassi.**

**Tempo I<sup>o</sup>**

us, zum Sieg Eu-ge-ni - us! zum Sieg! zum Sieg! zum Sieg!

us, uns führt zum Sieg, zum Sieg Eu-ge-ni - us! zum Sieg! zum Sieg! zum Sieg!

**Engelliese.**

Ja — daun mit Gesange, in Sturmes gebräus, ziehen die fröhlichen Schaaren hinaus;

*Red.* *Red.* *Red.*

im-mer vor-auf

dann mit Ge-san-ge, im Sturmes-gehraus, zie-hen die fröh-lichen Schaaren hin-aus;

dann mit Ge-san-ge, im Sturmes-gehraus, zie-hen die fröh-lichen Schaaren hin-aus;

dann mit Ge-san-ge, im Sturmes-gehraus, zie-hen die fröh-lichen Schaaren hin-aus;

werfen dar-nie-der kein Wi-derstand Alles muss weichen,

brechen wir Bahn, feind-liche Glieder, ward je ge-kannt! Alles muss weichen,

brechen wir Bahn, feind-liche Glieder, ward je ge-kannt! Alles muss weichen,

brechen wir Bahn, feind-liche Glieder, ward je ge-kannt! Alles muss weichen,

was wir erreichen!

was wir erreichen! der Teu-fel selbst im Krie-ge das Feld uns las-sen muss, es

was wir erreichen! der Teu-fel selbst im Krie-ge das Feld uns las-sen muss, es

was wir erreichen! der Teu-fel selbst im Krie-ge das Feld uns las-sen muss, es



führt uns ja zum Sie - ge der Held Euge - ni - us, es führt uns ja zum Sie - ge der Held, der Held Eu - ge - ni -

führt uns ja zum Sie - ge der Held Euge - ni - us, es führt uns ja zum Sie - ge der Held, der Held Eu - ge - ni -

führt uns ja zum Sie - ge der Held Euge - ni - us, es führt uns ja zum Sie - ge der Held, der Held Eu - ge - ni -

**Presto.** (♩ = 92)

**Engelliese.**

Ih - rem Muth darf er ver - traun, auf sein Glück kann er auch bauu,

**Conrad.**

Ih - rem Muth darf er ver - traun, auf sein Glück kann er auch bauu,

**Jacob.**

Ih - rem Muth darf er ver - traun, auf sein Glück kann er auch bauu,

**Eugen.**

Ih - rem Muth darf ich ver - traun, auf mein Glück kann ich auch bauu,

us ! Erfüh - ret uns zum Sieg, erfüh - ret uns zum

us ! Erfüh - ret uns zum Sieg, erfüh - ret uns zum

us ! Erfüh - ret uns zum Sieg, erfüh ret uns zum

er füh-ret uns hin-aus zum Sieg,

er füh-ret uns hin-aus zum Sieg,

er füh-ret uns hin-aus zum Sieg,

ich füh-re sie hin-aus zum Sieg,

Sieg, er le-be hoch!

Sieg, hoch der tap-fre Held! er le-be hoch! der tap-fre

Sieg, hoch der tap-fre Held! er le-be hoch! der tap-fre

er le-be hoch, hoch! er le-be hoch, der

le-be hoch! le-be hoch! le-be hoch! er le-be hoch, der

le-be hoch! le-be hoch! le-be hoch! er le-be hoch, der

fort zum Sieg, fort zum Sieg, fort zum Sieg! ich füh-re sie hin-

er le-be hoch! er le-be hoch! er le-be hoch, der

Held! er le-be hoch, er le-be hoch! er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be hoch, der

Held! er le-be hoch, er le-be hoch! er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be hoch, hoch,

be hoch! er füh-ret uns hin\_aus zum

tap - fre Held! er füh-ret uns hin\_aus zum

tap - fre Held! er füh-ret uns hin\_aus zum

aus zum Sieg, ich füh-re sie hin\_aus zum

tap - fre Held! er le-be hoch!

tap - fre Held! hoch! der tap - fre Held! er le-be hoch,

der tap - fre Held! hoch! der tap - fre Held! er le-be hoch,

Sieg, er le-be hoch! er le-be

Sieg, le-be hoch, le-be hoch, le-be hoch, er le-be

Sieg, le-be hoch, le-be hoch, le-be hoch, er le-be

Sieg! fort zum Sieg, fort zum Sieg, fort zum Sieg! ich füh-re

er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be

der tap - fre Held! er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be

der tap - fre Held! er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be

hoch, der tap - fre Held! er le - be hoch!

hoch, der tap - fre Held! er le - be hoch!

hoch, der tap - fre Held! er le - be hoch!

sie hin - aus zum Sieg, hin - aus zum Sieg!

hoch, der tap - fre Held! er le - be hoch!

hoch, der tap - fre Held! er le - be hoch!

hoch, der tap - fre Held! er le - be hoch!

le - be hoch, le - be hoch, er

le - be hoch, le - be hoch, er

le - be hoch, le - be hoch, er

le - be hoch, le - be hoch, er

fort zum Sieg, fort zum Sieg, zum

le - be hoch, le - be hoch, er

le - be hoch, le - be hoch, er

le - be hoch, le - be hoch, er

le - be hoch, le - be hoch, er le - be hoch!

le - be hoch, le - be hoch, er le - be hoch!

le - be hoch, le - be hoch, er le - be hoch!

Sieg, zum Sieg, zum Sieg, zum Sieg, hin - ans zum Sieg!

le - be hoch, er le - be hoch, er le - be hoch!

le - be hoch, er le - be hoch, er le - be hoch!

le - be hoch, er le - be hoch, er le - be hoch!

(Gesprochen)  
Eugen.

Jacob.

Auf Wiedersehn um Mitternacht. Achtung! Präsentirt. Tempo di marcia.

*ff* *pp* *p* *cre* *scen*

*do* *f*

# „PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER“

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## AKT II.

### Nº 5. ROMANZE.

Allegro.

Pianoforte.



Conrad. Recit.

Gelang es mir doch



kaum, im La-ger dort, mich ih-ren Späher-blicken zu ent-ziehen;

a tempo.



Recit.

Doch nun ich hier, will ich es nützen, und rächen mich an ihm,



Lento.

der glück-lich liebt, von wo mit Hohn er mich ver-stos-sen;

Andante.

Clar. *p*

Andante.

und ich! trag' ich denn kein Glück im Herzen?

*rit.*

Recit.

Schweht nicht, wie ein se-gens-reicher Traum, vor meiner See-le je-ner Au-genblick?

Cor. *>*

Andante con moto.

Ver-lassen stand das theu-re Vä-terhaus, nicht mocht' ich

Cor. *p*

mich in trä-ger Ru-he wie-gen, ich zog, ein wil-der Burschin's Feld hin-aus, und dach-te



nur an Kämpfen und an Sie - gen; und treu - los mei - nem eig - nen Va - terland, ich in der

Fein - de wil - - den Schaa - ren stand. Da sank ich einst im wil - den Schlachtge - tümmel, von ei - ner

Ku - gel schwer ge - troffen nie - der, ver - las - sen lag ich, oh - ne Trost, und To - des - ah - nung

hielt den Geist um - fan - - gen. Flauti. Da

Cor. Clar. *pp una corda* Viola. Ped. Ped.

schweb - te, wie auf Traum - ge - fieder, ein mil - der En - gel zu mir nie - der, mir träumte so

*sempre pp*

*ritenuto*

klar, so wunder - bar, so klar, so wun - der - bar: denn ü - ber mich sich

*ritenuto*

*pp e canto una corda.*

*Ped.*

neig - te, ein lieb - lich Frau - en - bild, das hat mit Him - mels -

se - - - gen, die See - le mir er - füllt, das hat mit Him - mels -

se - - - gen, die See - le mir er - füllt.

*Ped.*

*Allegretto.*

Doch als mich verliess des To - des Nacht, war ich zu neu - en

*pp tutte corde.*

Leben er\_wacht; ich ver\_liess der Fein\_de wil\_de Reihn, mir war die Lie\_be in's Herz ge -

zo-gen ein, mir war die Lie\_be in's Herz ge - zo-gen ein; das Murmeln des Quells, das Rauschen der

Bäu\_me, er\_zähl-ten von ihr mir viel lieb\_li-che Träu\_me, aus der Sterne Schimmer, der Sonne

Pracht hat mir ei\_nes En\_gels Bild\_niss ge\_lacht, das Murmeln des Quells, das Rauschen der

Bäu\_me, erzähl-ten von ihr mir viel lieb\_li-che Träu\_me, aus der Ster\_ne Schimmer, der Son\_ne

*f. rit.*

Pracht, hat mir eines En - - gels Bildniß ge - lacht. Ihr noch

*colla voce* *rit.* *p*

ein - - - mal zu dan - ken, sie noch ein - mal - zu sehn, - - - he -

*pp*

wog mich hin - - aus in die Fer - - ne zu gehn;

*pp*

doch wo ich stand, und wo ich ging,

**Tempo I!**

mein Blick in der Er - innung hing, da wo ich stand und wo ich ging.

*pp*

*ped.*

mir hatte geträumt, geträumt so klar, so klar, so klar, so klar, so wunder-bar: denn

*rit.*

*una corda.*

*pp una*

*Red.*

ü - ber mich sich neig - te ein lieb - lich Frau - en - bild, das

*corda.*

hat mit Him - mels - se - - gen, die See - le mir er - füllt, das

hat mit Him - mels - se - - gen, die See - - le, die See - - - le

mir er - füllt.

*p*

*pp*

# PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## Nº 6. DUETT.

*Allegro con fuoco.*

Conrad.

Pianoforte.

O Gott, warum so  
schwer trifft mich jetzt dei - ne Stra - - fe, dass einst mein Va - - ter - land in  
Schlach - ten ich he - kämpf - - te? Ver - ra - then helf ich jetzt den e - - delsten der  
Hel - - den, und flie - hen muss ich jetzt, muss mei - - den Al - - ler Bli - eke, muss

mei - den Al - ler Bli - cke, muss flie - hen die - sen Ort, muss flie - hen

*p* *f* *p* *f*

die - - sen Ort!

*dim.* *p*

Engelliese tritt ein.

Grosser Gott, seh ich

*f*

Engelliese.

recht? Ihr hier an diesem Ort, den ich wahn - te fern im Lager

*sp* *f* *p* *f*

dort?

*p* *pp*

*p < f > pp*



**Conrad.** Das Ge-heimniss, das hier ver-borgen, ihr ent-hül-len ich darf es nicht, doch mich durch

**Engelliese.**

he-bet ein han-ges Sorgen, für sie zu wa-chen erheischt die Pflicht, erheischt die

heimniss liegth hier ver-bor-gen; klar muss ich se-hen, ich ver-lan-ge nach Licht; doch mich durch

Pflicht, für sie zu wa-chen erhei-schet, er-heischt die Pflicht, heischt die Pflicht,

*ritard.* 3 *colla voce* 3

he-bet ein ängstlich Sor-gen, noch be-greif' ich sein Hier-sein nicht; doch dass uns

denmich durchbeht ein han-ges Sorgen, zu wa-chen erheischt die Pflicht; und ob mir

al - len hier droht Ge - fahr, erkenn' aus seinem Erscheinen ich klar; doch dass uns al - len hier droht Ge -  
 drohet auch hier Ge fahr, ich ret - te sie, die mein Engel einst war; ich muss sie ret - ten, die einst mein  
 fahr, ja das er - ken - ne, erkenn' ich klar, doch dass uns al - len hier droht Ge -  
 En - gel, die einst mein En - gel, mein Engel war; mag mir auch dro - hen hierschwere Ge -  
 fahr, ja das er - ken - ne, er - ken - ne, er - ken - ne ich klar, dass uns al - len  
 fahr, ich ret - te sie, die mein En - gel, mein En - gel einst war;  
 droht hier schwere Ge - fahr, ja das, ja das erkenn' ich klar, ja das erkenn' ich klar.  
 und ob mir auch droht hier schwere Gefahr, ja ich rette sie, die einst, die einst mein Engel war.

*pp* *Ped.* *Ped.*

## Allegro con fuoco Tempo 1º

Conrad.

Wa - rum Unglücksel - ge, sag an, folgest du der Kamra - den

*f marcato*

*p*

Engelliese. (für sich)

Schritt! Jetzt heisst es Ver - stellung und auf - ge - passt! Was glaubt Ihr? ih - re Compag - nie ver -

*staccato*

*p*

lässt die Mar - ke - tendrin nie; beim fro - hen Mahl, beim Fest - ge - lag, beim dü - stern Gang in

nächtlicher Weil, im blut - gen Kampf am hel - len Tag, beim Streit und Zank um den Beu - tetheil, die Mar - ke -

ten\_drin ist bei Al - lem, bei Al - lem da - bei!

**Conrad.** O hät - test du's nur dies - mal, nur diesmal nicht ge -

Warum? Droht mir Ge -fahr? sag' an! So hast

than! O Gott, ich darf nicht reden!

**Conrad.**

du uns ver - ra - then? O glaubt mei - nen Wor - ten, un - schuldig

So willst du nicht re - den?

bin ich! Mich bin -det ein Eid, ein hei - li - ger, hei - li - ger

Eid! O hö - - - ret mein Flehn, lasst Euch er -

wei - chen, flieht schnell - diesen Ort, wo droht Ge - fahr, - gern biet' - ich mein Haupt des Schicksals

**Engelliese.**

Strei - chen, ger - ne dem si - che - ren To - - - de es Nicht will - ich dein Flehn, nicht von hier dar!

wei - chen, fest bleib - ich am Ort, ob droht Ge - fahr, - gern biet' - ich mein Haupt

des Schicksals Strei - chen, gern es dem si - chern To - de dar!

Poco animato.

Nicht will al - lein ich si - cher mich se - hen, nur mit den Mei - nen will ich  
 Nicht fürcht' im Kampf' ich un - ter zu ge - hen, nur mit der Then - ern will ich

*pp*  
*Red.*

fal - len und ste - hen; nicht will al - lein ich si - cher mich se - hen, nur mit den Mei -  
 fal - len und ste - hen; nicht fürcht' im Kampf' ich un - ter zu ge - hen, nur

nen, mit den Mei - nen will ich fal - len, will ich fal - len und stehn.  
 mit der Then - ern, mit der Then - ern will ich fal - len und stehn.

*ri* - tar - dan - do  
*p*

Andante ♩ = 72.

**Con.** Du hast das Le - ben, das Le - ben mir ge - ret - et, mein gu - ter En - gel in Ge -fahr und

*pp* Cello.

Noth, hilf - los, ver - las - sen lag ich da von Al - len, du scheu - test nicht für

mich den Tod! Dir dank ich al - les, was ich ha - be, dir dank ich al - les, was ich bin,

*rit.*

*rit.* o nimm einen Theil von meinem Dan - ke jet - zo bin, — *a tempo.* nimm ei - nen Theil von meinem Dan - ke jetzo

*a tempo.*

*pp* *rit.*

bin, nimm ei - nen Theil, nimm ei - nen Theil von mei - nem Dank, von meinem Dan - ke jet - zo

3





da blei - - - be ich fest, und gält' es, und gält' es die Welt!

Nicht will - - - ich dein Flehn, nicht von hier wei - chen,  
O hö - - - ret mein Flehn, lasst Euch er - wei - chen,

fest bleib' - - - ich am Ort, oh droht Ge - fahr, - - - gern biet' - - - ich mein Haupt des Schicksals Strei - chen,  
flieht schnell - - - diesen Ort, wo droht Ge - fahr, - - - gern biet' - - - ich mein Haupt des Schicksals Strei - chen,

gern es dem sicheren To - - - de, dem To - - - de es dar! - - -  
gern es dem sicheren To - - - de, dem To - - - de es dar! - - -

Poco animato.

*pp* Nicht will al - lein ich sicher mich se - hen, nur mit den Mei - nen will ich fal - len und ste - hen; nicht will al -

*pp* Nicht fürcht im Kampf ich un - ter zu ge - hen, nur mit der Theu - ern will ich fal - len und ste - hen; nicht fürcht im

*pp* lein ich sicher mich se - hen, nur mit den Mei - nen, mit den Mei - nen, mit den Mei - nen will ich

Kampf ich un - ter zu ge - hen, nur mit der Theu - ern, mit der Theu - ern, mit der Theu - ern will ich

fal - len, will ich fal - len und stehn! fal - len, will ich fal - len, ja fal - len und stehn!

fal - len, will ich fal - len und stehn! fal - len, will ich fal - len, ja fal - len und stehn!

*ff*

„PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER“

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

Nº 7. SCENE und ARIE.

**Allegro assai.** (♩=100.)

Pianoforte.

Cor.

Fl.

Clan.

con Sord.

8va

loco.

*p* *diminuendo*

Jacob. Recit.

Gott sei mit dir! ein muthig Mädchenherz! und auch ein treues Herz!

Andante.

*p* *diminuendo*

Lento.

Wem Gott ein treues Herz bescheert, der halt' es hoch in Eh-ren werth, es

Lento.

*pp*

hilft und trägt in Noth und Pein, mit ihm darfst du wohl glück-lich sein, mit ihm darfst du wohl

Un poco più moto. (♩=112.)

glück-lich sein.

Cor.

Clar.

So will ich ru-hig

Ob.

Cor.

*p*

hier als Wa-che stehn, und har-ren, was da wird, da wird ge-schehn; Ich

*mf*

*p*

*mf*

*Un poco ritenuto.*

den - ke der Lie - be, der Lieb - sten mein, und

*pp*

*ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

Ruh' und Frie - den zieht in's Herz, in's Herz mir

ein. Doch halt! vor - erst, vorerst will ich pro - bie - ren, was

*p*

wie - der ich mir hah' er - dacht, als wir so thä - ten her mar - schi - ren, auf stillem

*Recit.*

Pfad, in dunk - ler Nacht. Rief ge - stern A - bend doch das Bild ver - gang - ner

*f* *Recit.*

Zeiten mir der Spi-on in die Er-in-ne-rung zurück! Am ein-und-

Corti.

*Andante.* \* Jacob zieht eine Brieftafel heraus und schreibt die folgenden Verse auf.

zwan-zig-sten Au-gust so e-ben, kam ein Spi-on bei Sturm und Re-gen, schwurs dem

Prinzen, und zeigt's ihm an: dass die Tür-ken fu-tra-gi-ren, so viel als man kunt' ver-spü-ren, wohl an die

sich besinnend, gesprochen.

drei-mal-hun-dert-tan-send Mann. Als-als-Wie wars doch gleich? Als-Jaso! Als Prinz Eu-

(Pause)

ge-ni-us dies ver-nommen, liess er gleich zu-sammen-kommen seine Gene-ral' und Feld-marschall; er thät

(Pause) als ob er sich besänne.

\* Das Tempo dieses Satzes muss so genommen werden dass man die gesungenen Worte fast nachschreiben kann.



Immer schneller werdend, als fürchte er etwas zu vergessen.

*Pause.*

sie recht in-stru-i-ren, wie man sollt die Truppen füh-ren, und den Feind recht greifen an!

*acceler.*

**Recit.**

**Andante.**

\* gesprochen.

So weit wärs gut! doch nun wei-ter!

Und die Feinde recht greifen an!

*Corn.*

*pp*

mehr gesprochen als gesungen.

Halt! war es nicht damals auch um die zwölfte Stunde?

Richtig! Also! — Um die zwölfte Stunde —

Nein! das geht nicht! Er be-

*Viol. unacorda*

*semp. pp*

im schnellen Tempo, wie oben.

fahl um Mit-ter-nacht — das geht wieder nicht! — Aber so wird's geh'n: Bei der Pa-ro-le thät er be-

*f*

**Tempo I<sup>2</sup>**

feh-len — Vortrefflich! Bei der Pa-ro-le thät er be- fehlen, stehlen! — wählen — dass man zählen — zählen!

\* Die kleinen Noten zeigen das Tempo an, in dem ohngefähr gesprochen werden muss.

sollt die Zwölfe zählen um Mitternacht — das ist zu wenig! aber so: — bei der Uhr! — bei der Uhr um Mit-ter-

nacht! Nur weiter! — Was that er denn noch befehlen? — Wir sollten mit ihm fortreiten — s'ging in die Schlacht! — das hat er befohlen — Da sollten alle zu Pferde — So ists gut! da sollt'

All's zu Pferd' auf\_sitzen, um zu streiten mit dem Feinde — Ja so! das reimt sich ja nicht! Sitzen! — schwitzen — ritzen! — schützen — mühen! — scharmützen — halt! ich hab's!

mit dem Feinde zu scharmützen — Da sollt' All's zu Pferd' auf\_sitzen, mit dem Fein\_de zu schar\_mützen, was, ja was?

Alles was streiten könnte! Das reimt sich wieder nicht! Alles was hätte Kraft zum Kampf und Streit! Das sind zuviel Sylben! — was zum Streit nur — Richtig! so gehts! Was zum

## Allegro.

## Recit.

Streit nur hät - te Kraft. *senza sord.* Bravo! Freund Jacob! Das hast du

Recit.

brav gemacht! ich fühl's, es ist die Liebe, die mir die Worte leiht; und eh wir ziehn in Landau

## Allegro moderato. (♩=126.)

ein, muss auch mein Lied vollendet sein!

Wie so fröhlich will ich streiten dort im

Feld, im Feld für das Vaterland, muss ich auch die Theure meiden, treue Lie - be uns ver -

band, ja tren - e Lie - be uns ver - band. Und kehr, nachblu - tig

heis - sem Kampf, ich ruhm - bedeckt zu - rück, dann lecht mir ja in

ih - rem Arm der Lie - be heit - res Glück, dann lecht mir ja in

ih - rem Arm ein heit - res Glück, der Lie - be Glück, ein heit - res Lie - bes -

glück. Und wär' auch der Ruhm dann

noch so klein, die schönste Bente nenn'ich doch mein, ja die schönste Bente nenn'ich doch mein, ja nenn'ich

mein, sie nenn'ich mein! Drum so fröhlich will ich streiten, dort im Feld, im Feld für das

Vaterland, muss ich auch die Theuren meiden, muss ich auch die Theuren

meiden, treue Liebe uns verband, ja, treue Liebe uns verband.

*Più mosso.* (♩ = 144)

band. Da gilt es kein Ringen, kein Kämpfen, kein Jagen, was all' das Glück noch

bent dem kek\_ken Wa - gen, was all' das Glück noch bent dem kek\_ken Wa - gen, nicht

mehr um Geld und Eh - re setz ich das Le - ben ein, die schön - ste Beu - te, sie

nenn' ich dann mein, die schön - ste Beu - te, sie nenn' ich dann mein, sie nenn' ich dann

mein, sie nenn' ich dann mein, sie nenn' ich dann mein, mein, nenn' ich dann mein.

„PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER“

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

Nº 8. ENSEMBLE.

Allegro. (♩ = 88.)

**Jacob.** *p*

**Tenori.** *Chor der Soldaten.*

**Bassi.**

**Pianoforte.** *sempre pp*

Kamraden hört! uns droht Gefahr!

Sag' an, sag' an, was

Sag' an, sag' an, was

Es lauerthier auf uns Verrath! Noch weiss ich

geht es? Wie? es lau - ert hier Ver - rath?

geht es? Wie? es lau - ert hier Ver - rath?

nicht, wie es ge - schah, doch all zu wahr ist mein Ver - dacht; Jetzt gilt's, zu

2735 (8)

3



schüt - zen, zu schir - men des theu - - - ren Feld - herrn Haupt!

*p* Jetzt gilt's zu

*p* Jetzt gilt's zu

*mf* *p* *pp* So darf ich

schützen, zu schir - men des theu - ren, des theu - ren, des theu - ren Feld - herrn Haupt!

schützen, zu schir - men des theu - ren, des theu - ren, des theu - ren Feld - herrn Haupt!

baun auf Eu - ren Muth? darf baun auf Eu - re Eh - re?

Wir halten treu an uns - rer Pflicht, wir

Wir halten treu an uns - rer Pflicht, wir

steh' und wanken nicht; wir halten treu an unsrer Pflicht, wir steh' und wanken

stehn und wanken nicht; wir halten tren an unsrer Pflicht, wir stehn und wanken

*Andante maestoso.* (♩ = 76.)

So schwöret mir bei Eu-rer Ehr', mir treu zu folgen bis zum nicht! Wir nicht! Wir

Tod! Als freie Männer gilts zu schwören dir bei uns-rer Ehr', wir fol-gen dir, wir fol-gen dir treu bis zum Tod! schwören dir bei uns-rer Ehr', wir fol-gen dir, wir fol-gen dir treu bis zum Tod!

ster - ben, nicht mehr um's Leben feig zu wer - ben;

Als frei - e Männer gilt's zu ster - ben, nicht

Als frei - e Männer gilt's zu ster - ben, nicht

mehr um's Leben feig zu wer - ben; als frei - e Män - ner gilt's zu ster - ben, nicht mehr um's Le - ben feig zu

mehr um's Leben feig zu wer - ben; als frei - e Män - ner gilt's zu ster - ben, nicht mehr um's Le - ben feig zu

Wie uns Ge - fahr auch rings be - droht,

wer - ben; auch rings be - droht,

wer - ben; auch rings be - droht,

wir ste-hen fest, wir bau'n auf Gott! wir

wir bau'n auf Gott!

wir bau'n auf Gott!

*fp*

stehen fest, wir bau'n auf Gott! das schwöret Ihr?

wir ste - hen fest, wir bau'n auf Gott! das schwören

wir ste - hen fest, wir bau'n auf Gott! das schwören

*p*

bei Eurer Ehr! Ihr schwöret mir bei

wir! bei unsrer Ehr! Wir schwören dir bei

wir! bei unsrer Ehr! Wir schwören dir bei

*cres* - *cen* - *do* *f*

*And.*

Eu-rer Ehr', zu fol-gen treu bis an den Tod, an den Tod, zu fol-gen mir

uns-er Ehr', zu fol-gen treu bis an den Tod, an den Tod, zu fol-gen dir

uns-er Ehr', zu fol-gen treu bis an den Tod, an den Tod, zu fol-gen dir

treu bis an den Tod, den Tod!

Doch still man

treu bis an den Tod, den Tod!

treu bis an den Tod, den Tod!

kommt, lasst Euch nichts merken, dass Ahnung uns be-schlich von dem Ver-rath. Seid'

Allegro (♩=144.)

fröh-lich und ju-belt, es la-det der Wein - zum

Seid fröh-lich und ju-belt, es la-det der Wein -

Seid fröh-lich und ju-belt, es la-det der Wein -

*p* *cres* *cen*

lu-sti-gen Ze-chen, zum Sin-gen uns ein! Er -

zum lu-sti-gen Ze-chen, zum Sin-gen uns ein!

zum lu-sti-gen Ze-chen, zum Sin-gen uns ein!

*do* *f* *8*

greift jetzt die Be-cher und hört meinen Sang,

Er - greift jetzt die Be-cher und hört seinen Sang! uns

Er - greift jetzt die Be-cher und hört seinen Sang! uns

*loco.* *p* *f*

In-stigen Ze-cher er-freut solch ein Klang, er - freu-et solch ein Klang !  
 In-stigen Ze-cher er-freut solch ein Klang, er - freu-et solch ein Klang !

Allegretto. (♩. 92.)

Wir trinken den Wein, ob vom  
 Wir trinken den Wein,  
 Wir trinken den Wein,

Rhein o-der Main, aus dem deutschen Reich, gilt al-les uns gleich;  
 ob vom Rhein o-der Main, aus dem deutschen Reich, gilt  
 ob vom Rhein o-der Main, aus dem deutschen Reich, gilt



und wer uns wollt wa - gen den Wein abzustreiten, ob Tür - ken, Fran -

alles uns gleich; den Wein abzustreiten,

alles uns gleich; den Wein abzustreiten,

Red.

zo - sen, ob Russen, ob Heiden, die jagen wir al - le zum Lande hinaus! Den Wein, den

ob Russen, ob Heiden,

ob Russen, ob Heiden,

Red.

trin - ken wir sel - ber dann aus,

den Wein, den trin - ken wir sel - ber dann aus, den trinken wir

den Wein, den trin - ken wir sel - ber dann aus, den trinken wir

Red.

Wir küssen dem Lieb,  
aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus!  
Wir  
aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus!  
Wir

wenn treu es verblieb, den ro-sigen Mund in  
küssen dem Lieb, wenn treu es verblieb, den ro-sigen Mund  
küssen dem Lieb, wenn treu es verblieb, den ro-sigen Mund

nächtlicher Stund; und wer uns wollt' wa-gen, das Lieb zu verleiten, oh  
in nächtlicher Stund; das Lieb zu verleiten,  
in nächtlicher Stund; das Lieb zu verleiten,  
in nächtlicher Stund; das Lieb zu verleiten,

Tür - ken, Fran - zo - sen, ob Russen, ob Heiden, die jagen wir alle zum Lande hinaus. Das  
 oh Russen, ob Heiden,  
 oh Russen, ob Heiden,

Lieb, das füh - ren al - lein wir nach - haus !  
 Das Lieb, das füh - ren al - lein wir nach -  
 Das Lieb, das füh - ren al - lein wir nach -

*Red. \* Red. \* Red. \* Red. \* Red. \* Red. \* Red. \* Red. \**  
 Meno All<sup>o</sup>  
 Und  
 haus, allein wir nach - haus, allein wir nach - haus, allein wir nach - haus, allein wir nach - haus.  
 haus, allein wir nach - haus, allein wir nach - haus, allein wir nach - haus, allein wir nach - haus.  
 Meno All<sup>o</sup>

The musical score is written for voice and piano. It consists of several systems of staves. The vocal parts are in G major (one sharp) and 4/4 time. The piano accompaniment features a mix of chords and moving lines. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte). Performance instructions include *Red.* (ritardando), *Meno All<sup>o</sup>* (meno allegro), and *Und* (andante). The lyrics are in German and describe a scene of driving out invaders.



Chor.

Lande hinaus! Den Rhein trinken sie, — wir den Wein a — ber aus. den Rhein trinken sie, — wir den

den Rhein trinken sie, — wir den

Wein a — ber aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus, den trinken wir

Wein a — ber aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus, den trinken wir aus, den trinken wir

den Wein, den Wein, den trin — ken al — lein wir aus.

aus, den Wein, den Wein, den trin — ken al — lein wir aus.

aus, den Wein, den Wein, den trin — ken al — lein wir aus.

*ff*

Red.

## PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

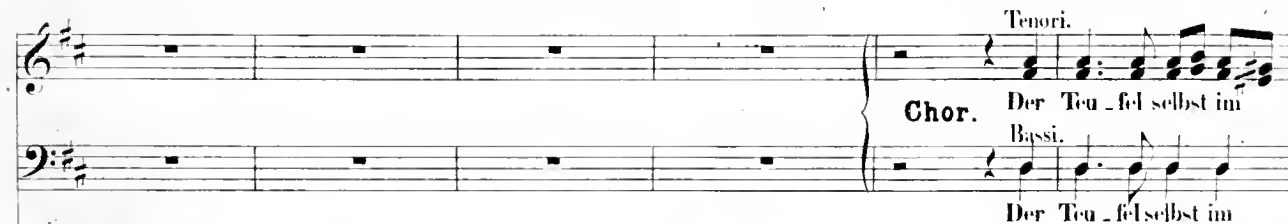
## Nº 9. FINALE.

Allegro vivace.

Pianoforte.



Ped.



Allegretto (♩. = 104.)

Eugen.

führt uns ja zum Sie - ge der Held, der Held Euge - ni - - us! Euch Bei - - den dan - ke ich mein Le - - ben,

führt uns ja zum Sie - ge der Held, der Held Euge - ni - - us!

die Frei - heit dank ich Euch al - - lein, was ich da - für - - ver - mag zu ge - - ben,

will morgen ich - - als Dank Euch weihn, - - will morgen ich - - als Dank Euch weihn!

Jacob.

Ver - gönnt vor allem, lass wir for - - sehen nach dem, der uns verrathen hat, im

*mf* *p* *f*



**Chor.** **Jacob.**

Schlosse hier weilt er noch versteckt; Auf sucht, wer ihn zu-erst entdeckt, zu-erst ent-deckt. Noch

Auf sucht, wer ihn zu-erst entdeckt, zu-erst ent-deckt.

*p* *f* *pp*

*Timp.*

**Andante con moto.**

hör' ich sei-ner Wör-te Klang, die gestern A-bend er uns sang: Wer hat Ge-duld, und

*Corn.*

*pp* *p*

sorgsam Acht, und Muth im Herzen trägt, — dem auch das Glück gewiss noch lacht, sein Stündchen Je-dem

schlägt — Was ist das? Hö-ret Ihr? er liefert selbst sich aus!

*pp* *Thurmuh* *Ein* *Spieluhren* *Zwei*

*2/4*

Presto  $\sigma. = 80$ .

*f*

**Chor.**

Her - - aus mit dem Ver - rä - ther! her - aus mit dem Ver - rä - ther! an den Gal - gen, an den

Her - - aus mit dem Ver - rä - ther! her - aus mit dem Ver - rä - ther! an den Gal - gen, an den

Her - - aus mit dem Ver - rä - ther! her - aus mit dem Ver - rä - ther! an den Gal - gen, an den

**Orchester.**

*f*

*Ped.*

Gal - gen, an den Gal - gen mit dem Spi - on! her - aus mit dem Ver - rä - ther, her - aus mit dem Ver -

Gal - gen, an den Gal - gen mit dem Spi - on! her - aus mit dem Ver - rä - ther, her - aus mit dem Ver -

Gal - gen, an den Gal - gen mit dem Spi - on! her - aus mit dem Ver - rä - ther, her - aus mit dem Ver -

**Conrad.**

rä - ther! an den Gal - gen, an den Gal - gen, an den Gal - gen mit dem Spi - on! Ach Gnade ihr

rä - ther! an den Gal - gen, an den Gal - gen, an den Gal - gen mit dem Spi - on!

rä - ther! an den Gal - gen, an den Gal - gen, an den Gal - gen mit dem Spi - on!

*p*

Herru! Ach Gnade, Pardon! Unschuld'g bin ich! Unschuld'g bin ich! Dort im Gan - ge sucht den Ver-

**Jacob.**

Nein! Nein!

Nein! Nein!

Nein! Nein!

räther, dort floh er hin - ein aus Angst und Furcht! Ach

Nichts hilft dir mehr dein Schreien, du musst baumeln!

Nichts hilft dir mehr dein Schreien, du musst baumeln!

*Ad.*

Gna - de! Ach Gnade! Gnade! Gnade! Gnade!

Nichts hilft dir mehr dein Schreien, du musst baumeln! Nein, nein! Nein! Nein!

Nichts hilft dir mehr dein Schreien, du musst baumeln! Nein, nein! Nein! Nein!

*ff*

## Eugen:

Macht diesem Strei - te jetzt ein En - de, fort schnell mit ihm, es drängt die Zeit! Mor - gen wird ihm

Andante con moto ♩ = 116

Chor.

Die Soldaten fangen

Recht ge - spro chen, dann sein letz - tes Stünd - lein schlägt Hörst du wohl? mer - ke fein, wer Hörst du wohl? mer - ke fein wer

an, während der Vorhang langsam fällt, abzumarschieren, so dass die letzten Worte hinter den Coullissen gesungen werden.

hat Geduld, und sorgsam Acht, und Muth im Her - zen trägt, dem auch das Glück ge - wiss noch lacht, sein

Stünd - chen Je - dem schlägt, sein Stündchen Jedem schlägt.

Ende des zweiten Aktes.

# PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## AKT III.

### Nº 10. ENTREART und CHOR.

**Andante.** (♩ = 88.)

**Pianoforte.** *pp*

Cori., Clar., Ob., Fl. Ob., Clar., Cor., Fag.

*ritard.*

**Lo stesso tempo.**

*pp*

*Un poco più All?*

*pp*

*3*

*3*

*f*

# Chor der Marketenderinnen.

1. Engel\_lie\_se, sei will\_kom-men hier in dei\_nem  
 2. Engel\_lie\_se, lass dir sa\_gen, sei jetzt wil\_lig  
 3. Engel\_lie\_se, zum Ge\_den\_ken was du lie\_hend

*mf* *p* *pp* *Red.*

1. La-ger - zelt; hast den Feind brav vor\_ge\_nom-men, wie ein wack\_erer Krie\_ges\_held;  
 2. und be - reit; dei\_ne Stun\_de hat ge\_schlagen, ein Wachm\_eister um dich freit;  
 3. hast voll-bracht, wir zur Hoch\_zeit dir jetzt schenken, was zu Eh-ren dir ge\_macht:

*rit.*

1. woll\_test selbst dein jün\_ges Le\_ben hin für den Ge\_liebten ge\_ben,  
 2. dann, als schön\_ster Sieg vor al-len, soll als Braut\_lied dir er\_schal-len: En\_gel\_lie\_se,  
 3. Nimm dies Fäss\_chen, drauf zu le\_sen, wie du tap\_fer bist ge\_we\_sen —

*rit.*

En\_gel\_lie\_se, Kei-ne hat ge\_liebt wie die Se!

*Fl. Clar.* *Viol.* *Viol.* *Red.*

# PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER

Oper von

## GUSTAV SCHMIDT.

### Nº II. ARIE mit CHOR.

Andante.

**Pianoforte.**

Cor.

*pp* 3

Red.

\* Red.

\*

Engelliese.

Recit.

Wie lacht mich ALLES so freundlich an! Die goldne Sonne, das heimische

Red.

Zelt; als sen-de-te mir ei-nen Liebesgruss durch fröh-li-che Bo-ten die gan-ze

Welt! Ein neues Leben strömt durch meine

*p* *f* Recit.



Tempo.

Glieder, und auf die Stürme der Nacht — ist friedlich und mild der Mor-gen er-

Tempo.

Andante. (♩ = 60.)

wacht. Herr, der in der Ster - ne Hö - hen, ob uns al - len

pp

p

And. And.

gnä - dig wacht, hö - re jetzt mein dan - kend Fle - hen, von Kin-des Her - zen

dar - ge-bracht: Ihm schenke gnä - dig

f

p

pp

dei - nen Se - gen, ihm, den ich lie - be mehr als es sagt das Wort;

Sei du mit ihm auf al-len We-gen, und sei unsrer Lie-be ein fe-ster Schirm und Hort, und

sei unsrer Lie - - be ein fe-ster Schirm, ein fe-ster Schirm, ein Schirm und

Hort!

Red. \* Red. \* Red. \* Red. \*

Con moto. (♩ = 104.)

So harr' ich stets im stillen Glück, bis mir der Theure kehrt zu - rück, und kämpft er,

lern für's Va-ter - land, ich weiss, er steht in Got-tes Hand! und Ehre und Ruhm soll

erodten der Mann, so lang als er kämpfen und streiten kann!

*p* *crescendo* *f*

Allegro (♩=96.)

Ach, welch ein freu - dig Le - ben fül - let das Herz mit Be - ben, kehrt er an Sie -

*p*

*rit.*

- ger Hand heim in das Va - ter - land! ach, welch ein freu - dig Le - ben

*colla parte.*

fül - let das Herz mit Be - ben, kehrt er einst heim ins Väter - land!

*rit.* *Tempo.* *pp* *f*

laut ruf' ichs aus mit ju - belnder Brust: Er, den ihr eh - ret, er ist

*p* *f* *p*

mein! Und Müt-ter hal - ten dann die Kin-der hoch em-por, und

*fz* *p* *stacc.*

*Red.*

wei-ßen ju - belnd auf den Sieger, den Sieger hin, dem Bräutigam flüstert leis die

*pp*

Braut es dann in's Ohr: ach könntest du ge - ehrt vom Fel-de so heim-zieh'n; und

*pp* *ppp riten.*

Alt und Jung drängt sich her-an, und reichen ihm zum Will - kommen die Hand, denn sie alle, sie wollen ja

Tempo.

*p*

*Red.*

sehen den Mann, der den Helden er-hielt dem Va-ter-land, der den Hel - den er - hielt dem

*f*

Va - ter - land, ja! dem Va - ter - land! Ach, welch ein freu -

- dig Lehen füllet das Herz mit Be - ben, kehrt er an Sie - ger Hand - heim in das Va -

*rit.*  
- ter - land! ach, welch ein freu - dig Lehen füllet das Herz mit Beben, kehrt er einst heim

*colla parte*

in's Va - ter - land. (Auf der Bühne) Was

hör' ich! welche Jubel - klänge! sie führen in Triumph ihn lie - her, doch er, den ihr so hoch erheht,

dess Nam' auf al-len Lippen schwebt, der

Ruhm und Eh-re erndtet ein, wisst al-le, al-le, er-ist mein, ist mein, ist mein, ist mein!

**Tenori.**  
**Chor der Soldaten.** Welche Freude, welche Lust he-bet hoch jetzt unsre Brust! im Triumph, im Siegesglück

**Bassi.**

Ach welch ein freu-dig Lehen fül-let das Herz mit Beben,

kehrt er jetzt zu uns zurück! Wel-che Freude, welche Lust he-bet hoch jetzt unsre Brust!

Più mosso.

kehrt er einst heim ins Vater - land! ins Va - - - - - ter -

hebet die Brust. Welche Freude, welche Lust,

land, ins Va - - - - - ter land, ja, ja kehrt er

welche Freude, welche Lust, rück. ja welche Wonne, welche

rück.

heim, ja in's Va - ter - land, ja in's Va - - - - - ter - land, ja kehrt er heim ins Vater -

Lust lebt, hebet hoch jetzt unsre Brust, kehrt er im Siegesglück zu - rück!



land, in's Va - ter - land!

Welche Wonne wel - che Lust!

*ff*

Nº 11<sup>a</sup>

Andante. Jacob.

Al - les sass so - gleich zu Pfer - de, je - der griff nach sei - nem Schwer - te, ganz still  
Ihr Kon - stab - ler auf der Schanzen, spielt auf zu die - sen Tan - zen mit Kar -  
Prinz Eu - ge - ni - us wohl auf der Rech - ten, that als wie ein Lö - we fech - ten, als Ge - ne -

Cor.

ruckt man aus der Schanz; die Mus - ke - tier, wie auch die Rei - ter thä - ten  
thau - nen, gross und klein: mit den Gros - sen, mit den Klei - nen auf die  
ral und Feld - mar - schall; Prinz Lu - de - wig, ritt auf und nie - der: halt' euch

al - le tap - fer strei - ten, s'war für - wahr ein schö - ner Tanz.  
Tür - ken, auf die Hei - den, dass sie lau - fen all' da - von.  
brav, ihr deut - schen Brü - der, greift den Feind nur herz - haft an!

PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER<sup>66</sup>

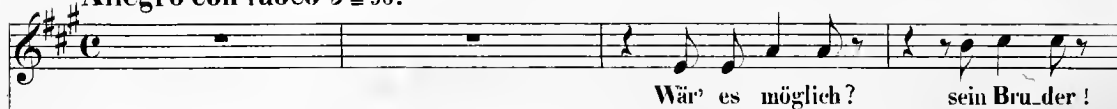
Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## Nº 12. TERZETT.

Allegro con fuoco  $\text{♩} = 96$ .

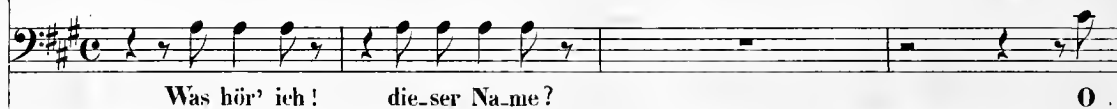
Engelliese.



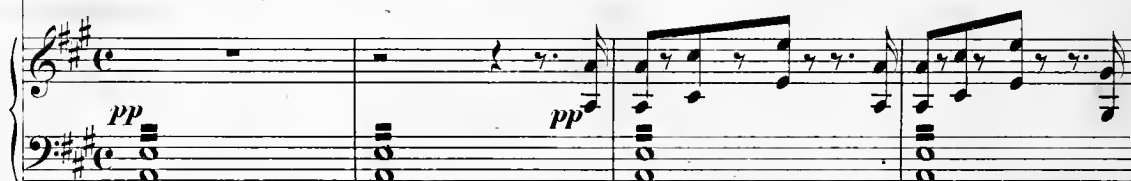
Conrad.



Jacob.



Pianoforte.



Conrad.



dir!

So sind ver-ei-nigt wir!



Grosser Gott, o wie wunderbar ist doch deine Gnade; zwei Her - zen, vom Ge -

Grosser Gott, o wie wunderbar ist doch deine Gnade; zwei Her - zen, vom Ge -

Grosser Gott, o wie wunderbar ist doch deine Gnade; zwei Her - zen, vom Ge -

schick getrennt, einst du auf fernem Pfa - de; zwei Her - zen, vom Ge - schick getrennt, einst du auf fernem

schick getrennt, einst du auf fernem Pfa - de; zwei Her - zen, einst du auf fernem

schick getrennt, einst du auf fernem Pfa - de; zwei Her - zen, vom Ge - schick getrennt, einst

Pfad, auf fer-nem Pfa - de.

Pfad, auf fer-nem Pfa - de. Ich steh nicht einsam mehr al -

du auf fer-nem Pfa - de.

*ff* *pp* *ff* *p*

O lasst im se - li - gen Ver - ein mich nicht al - lein ver -  
 lein, ich neu - ue ja ein Herz jetzt mein; o  
 nie ge - kannt - te sel - ge Lust, zu ruh'n an ei - nes Bru - ders Brust! ges -  
 sen sein, o se - li - ge Lust, zu ruh'n an treu - er Bru - der, an  
 se - li - ge Won - ne, o se - li - ge Lust, zu ruh'n an treu - er Bru - der, an  
 se - li - ge Won - ne, o se - li - ge Lust, zu ruh'n an treu - er Bru - der, an  
 treu - er Bruder Brust! zu ruh'n an treu - er, an treu - er, an treu - er Bruder Brust, an  
 treu - er Bruder Brust! zu ruh'n an treu - er, an treu - er, an treu - er Bruder Brust, an

treuer Bru - der *f* Brust, an *p* treu - er, an treu - er Bruder Brust!

treuer Bru - der *f* Brust, an *p* treu - er, an treu - er Bruder Brust!

treuer Bru - der *f* Brust, an *p* treu - er, an treu - er Bruder Brust!

Conrad. Dich such - te ich al -

Jacob. Doch sprich, was führ - te dich hier - her?

lein; drei Mon - den schon ich folg - te ver - geb - lich dei - ner Spur!

Du



Dann lacht uns in Zu\_kunft  
 Dann lacht uns in  
 Frei\_heit zu\_rück, und söh\_ne dich aus mit dem her-ben Ge\_schick. Dann lacht —  
 ein sel' - - - ger Ver\_ein, giesst Won\_ne und Freu\_de  
 Zu\_kunft ein sel' - - - ger Ver\_ein, giesst Won\_ne und Freu\_de  
 — uns in Zu\_kunft ein sel' - - - ger Ver\_ein, giesst Won\_ne und  
 in's Herz uns ein! Grosser Gott, o wie wunderbar ist doch deine  
 in's Herz uns ein! Grosser Gott, o wie wunderbar ist doch deine  
 Freu\_de in's Herz uns ein! Grosser Gott, o wie wunderbar ist doch deine

*p*  
*f*  
*pp*  
*cre*  
*scen*  
*ff*  
*p*  
*do*  
*ff*  
*p*



Gna - de; zwei Her - zen vom Ge - schick getrennt, einst du auf fernem Pfa - de.

Gna - de; zwei Her - zen vom Ge - schick getrennt, einst du auf fernem Pfa - de.

Gna - de; zwei Her - zen vom Ge - schick getrennt, einst du auf fernem Pfa - de.

*Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

O lasst im se - li - gen Ver - ein mich nicht al - lein ver - ges - sen sein;

Ich stell nicht einsam mehr al - lein, ich nen -

O nie ge -

*ff* *p*

verges - sen sein! se - li - ge Won - ne, o se - li - ge

ne ja ein Herz jetzt mein; se - li - ge Won - ne, o se - li - ge

kannte, sel - ge Lust, zu ruhn an ei - nes Bruders Brust, se - li - ge

7735 (12)

*p*

Lust, o se - li - ge Won - ne, o se - li - ge Lust, zu

Lust, o se - li - ge Won - ne, o se - li - ge Lust, zu

Lust, o se - li - ge Won - ne, o se - li - ge Lust, zu

*Presto. ♩ = 144.*

ruh'n an treuer Bru - der, an treuer, an treuer Bru - der Brust! Es lacht uns dann ein

ruh'n an treuer Bru - der, an treuer, an treuer Bru - der Brust! Es lacht uns dann ein

ruh'n an treuer Bru - der, an treu - - - er Bru - der Brust! Es lacht uns dann ein

*cre - - scen - do - -*

se - li - ger Ver - ein, giesst Won - ne und Freu - de in's Herz uns

*cre scen - do - -*

se - li - ger Ver - ein, giesst Won - ne und Freu - de in's Herz uns

*cre scen - do - -*

se - li - ger Ver - ein, giesst Won - ne und Freu - de in's Herz uns



*pp rit.*

ein, in's Herz uns ein, in's Herz uns ein, \_\_\_\_\_

ein, in's Herz uns ein, in's Herz uns ein, \_\_\_\_\_

ein, in's Herz uns ein, in's Herz uns ein, \_\_\_\_\_

*Corn. riten. p pp Fl. molto rit.*

*a tempo.*

\_\_\_\_\_ giesst Won-ne und Freu-de in's Herz, in's Herz uns ein!

\_\_\_\_\_ giesst Won-ne und Freu-de in's Herz, in's Herz uns ein!

\_\_\_\_\_ giesst Won-ne und Freu-de in's Herz, in's Herz uns ein!

*a tempo.*

*p f ff*

*cons.....*

# PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER

Oper von

GUSTAV SCHMIDT.

## Nº 13. LIED.

Andante.

Conrad.



v.1. Jetzt  
v.2. Und  
v.3. Und

Pianoforte.



1. kommt ihr Uh-ren, müsst mit fort, be-glei-ten mich von Ort zu Ort; müsst spie-len mir vor  
2. fänd ein Herz ich, treu und rein, dann Spielmann, lass dein Wandern sein, dann hö-ret auch mit  
3. wenn dann einst, wie Gott es will, der Schlag des Her-zens ste-het still, dann leg' den mü-den



1. je-dem Haus, wo schaut ein ro-sig Mägd-lein aus; und lauscht sie schüchtern eu-erm Klingen, und  
2. meinem Lauf, ihr Uh-ren, eu-er Schlagen auf; in je-nem Her-zen will ich gründen mir  
3. Pil-ger-stab ich froh nach langem Wandern ab; ihr Uh-ren sollt mich dann be-glei-ten hin-

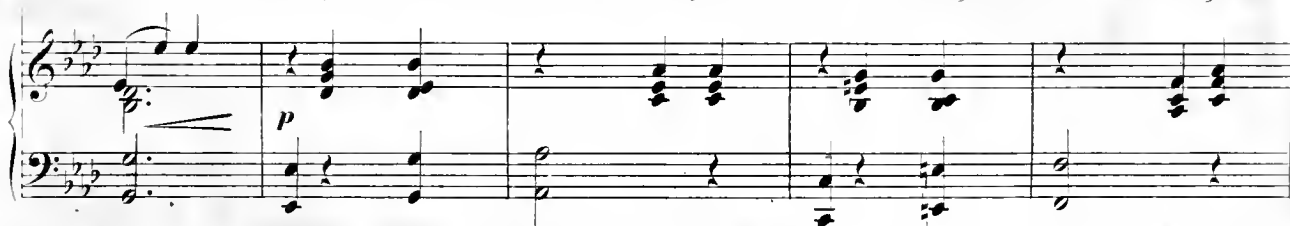




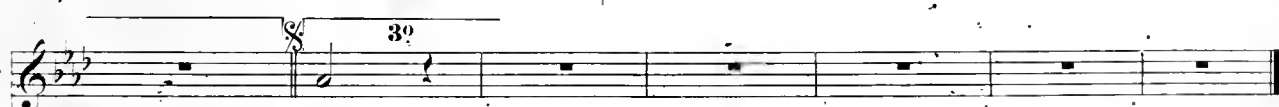
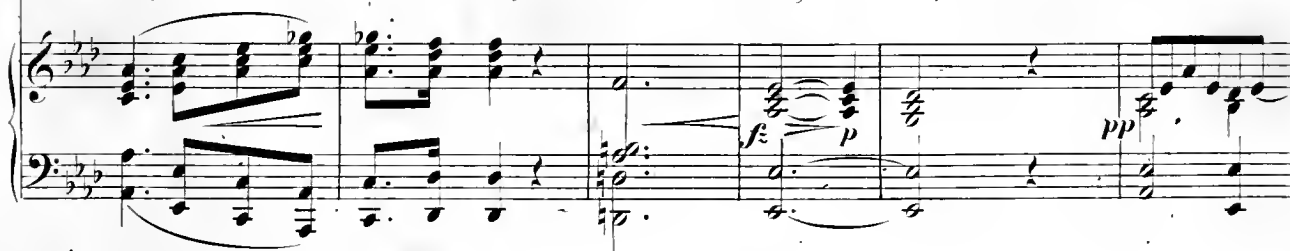
1. fragt: was suchst, o Spiel-mann, du? dann will ich ihr es lei-se singen, und lei-se ihr es ru-fen  
 2. ei-ne nen-e Hei-math dann, dort will ich Trost und Ru-be finden, wenn dü-stre Stürme brausen  
 3. aus, zum letz-ten Er-den-gang, ein En-gels-trost beim bit-tern Scheiden, sagt mir dann eu-er letz-ter



1. zu: wie ich so oh-ne Lieb' und Freund nur such' ein Herz, das mit mir weint; wie  
 2. an, wenn mir die Sonn' auch nicht mehr scheint, ich weiss ein Herz, das mit mir weint; wenn  
 3. Klang: dir bleibt, auch ü-ber's Grab ver-eint, ein treu-es Herz, das um dich weint, dir



1. ich so oh-ne Lieb' und Freund nur such' ein Herz, ein Herz, das mit mir weint.  
 2. mir die Sonn' auch nicht mehr scheint, ich weiss ein Herz, ein Herz, das mit mir weint.  
 3. bleibt, auch ü-ber's Grab ver-eint, ein treu-es Herz, ein Herz, das um dich



3. weint!



Lento.

**Jacob.** Prinz Lu\_dewig, der musst auf ge\_ben seinen Geist und junges Leben, ward ge - troffen von dem Blei. Prinz Eu -



**„PRINZ EUGEN DER EDLE RITTER“**

Oper von

**GUSTAV SCHMIDT.**

**Nº 14. FINALE.**

**Allegro giusto.**

**Chor.**

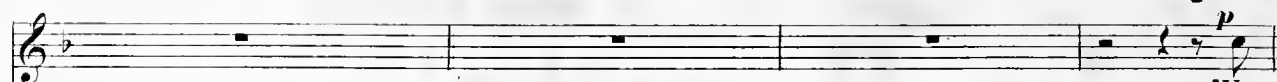
Sop. Hoch! vi\_vat Hoch! der  
Alt. Hoch! vi\_vat Hoch! der  
Ten. Hoch! vi\_vat Hoch! der  
Bass. Hoch! vi\_vat Hoch! der

**Pianoforte.**

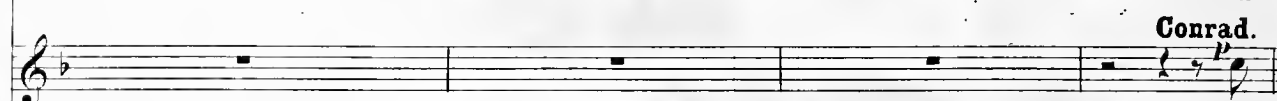
tap - fre Held! laut ju\_belt ihm die gan - ze Welt,  
tap - fre Held! laut ju\_belt ihm die gan - ze Welt,

laut ju\_belt ihm die gan - ze Welt, die gan - ze, gan - ze.  
laut ju\_belt ihm die gan - ze Welt, die gan - ze, gan - ze

Engelliese.



Wer



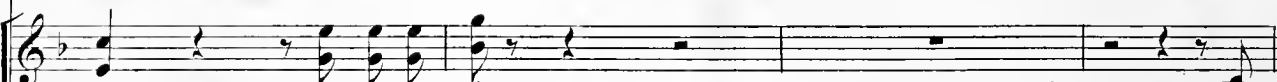
Conrad.

Wer

Jacob.

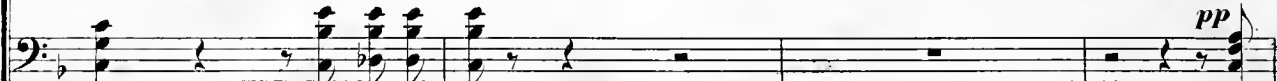


Schweigt jet-zo still, und stört mich nicht, dass Kei-ner mich jetzt un-ter bricht!



Welt, die gan-ze Welt!

Wer



Welt, die gan-ze Welt!

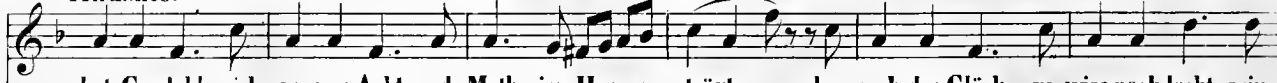
Wer



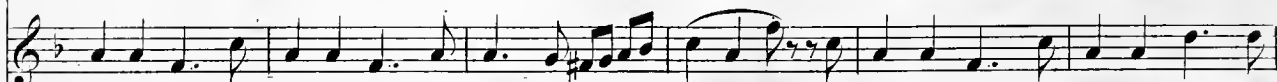
Viol.

pp

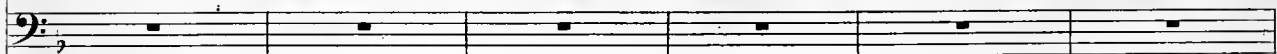
Andante.



hat Ge-duld, und sorgsam Acht, und Muth im Herzen trägt, dem auch das Glück ge-wiss noch lacht, sein



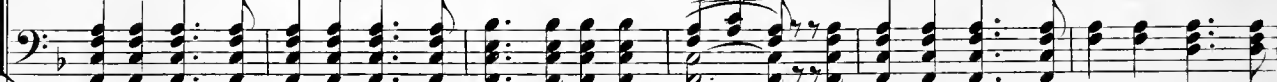
hat Ge-duld, und sorgsam Acht, und Muth im Herzen trägt, dem auch das Glück ge-wiss noch lacht, sein



Andante.



hat Ge-duld, und sorgsam Acht, und Muth im Herzen trägt, dem auch das Glück ge-wiss noch lacht, sein



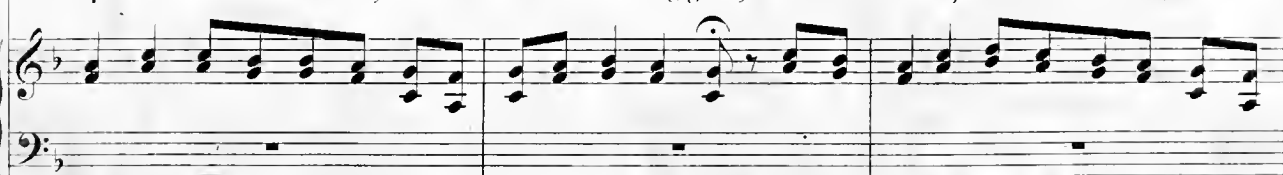
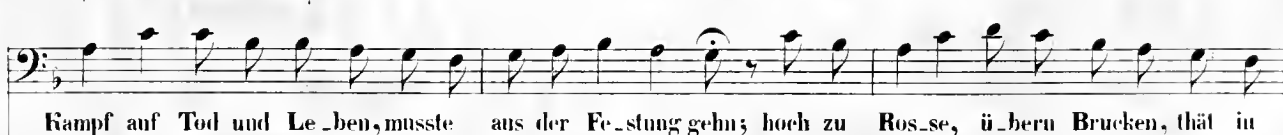
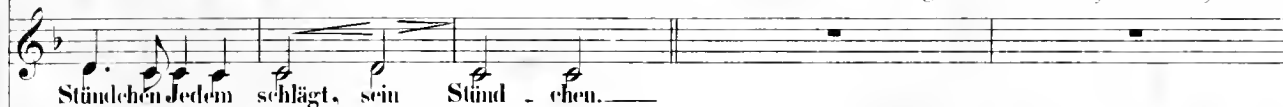
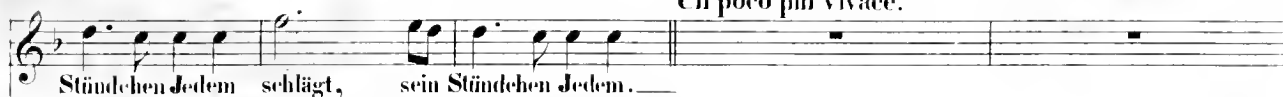
hat Ge-duld, und sorgsam Acht, und Muth im Herzen trägt, dem auch das Glück ge-wiss noch lacht, sein



pp

Ed.

Un poco più vivace.



Belgrad dann ein-rucken Seine Excel - lenz, der Ge-ne-ra-lis-si-muss Prinz Eu-gen. Hoch zu

Hoch zu

Hoch zu

Hoch zu

Hoch zu

Rosse, ühern Brucken, thät in Belgrad dann ein-rucken, Sei-ne Excel - lenz, der Genera-lis-simus Prinz Eu -

Rosse, ühern Brucken, thät in Belgrad dann ein-rucken, Sei-ne Excel - lenz, der Genera-lis-simus Prinz Eu -

Rosse, ühern Brucken, thät in Belgrad dann ein-rucken, Sei-ne Excel - lenz, der Genera-lis-simus Prinz Eu -

Rosse, ühern Brucken, thät in Belgrad dann ein-rucken, Sei-ne Excel - lenz, der Genera-lis-simus Prinz Eu -

Presto.

gen. Er le-be hoch!

gen. Er le-be

gen. Er le-be

gen. Er le-be hoch! er le-be hoch! der tapfre Held, le-be hoch!

gen. Hoch! er le-be hoch! er le-be hoch! der tapfre Held, le-be

le-be hoch!

hoch! der tapfre Held, leb hoch. le-be hoch!

hoch, der tapfre Held, leb hoch, le-be hoch!

le-be hoch, le-be hoch, le-be hoch, hoch, le-be hoch!

hoch! le-be hoch, le-be hoch, le-be hoch, le-be hoch!

Ende der Oper.